Erfcheint taglich außer Montags. Breis pranumerando: Biertel. jahrlich 3,30 Mart, menatlich 1,10 Mt, möchentlich 20 Big fret in's Saus. Einzelne Rummer o Dig. Gonntags : Rummer mit taufir. Sonntags : Betlage "Reue Welt" 10 Pfg. Goft-Abannement: 8,10 MI. pro Omartal, Unter Rreug-band: Deutschland u. Delterreich: Ungarn : Wt., für bas übrige Auslands Sit pe. Monat. Ginger. in ber Boft Seitungs : Preistifte für 1803 unter Str. eros.

Infertions-Bebühr beträgt für bie fümfgefpaltene Betitgeile ober beren Ramm 40 Big., für Bereins. und Berfammlungs . Angeigen 20 Bfa 3merate für bie nöchfle Rummer muffen bis 4 Uhr Nachmittags in ber Expedition obzegeben werben. Die Expedition ill an Wochen-tagen bis 7 Uhr Abends, an Somn-und Jeftingen bis 9 Uhr Bor-mikags geöffnet.

Esenfuren - Infchluf 2mt 1, Hr. 4186.

Berliner Volksklatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strafe 2.

Donnerstag, den 12. Januar 1893.

Expedition: SW. 19, Benth-Strafe 3.

Die Grund- und Bodenfrage in den Bereinigten Staaten.

Trot ber ftatiftifchen Mittheilungen, welche feit Jahren über ben Buftand ber ameritanifchen Landwirthichaft betannt merben und benfelben als feinesmegs gefund ericheinen laffen, gilt es in Deutschland noch bis jum heutigen Tag gemlich allgemein für einen unantaftbaren Cat, daß bie Bereinigten Staaten ein "Bauernparadies", ja bas Bauern-paradies feien. Und in dem gewaltigen Beere ber beutichen Muswanderung bilden die Landwirthe ein fehr beträchtliches Rontingent. Das Schidfal berer, Die felbständige Farmer') werden wollen, ift in den meisten Fällen ein recht schlimmes. Wer nicht unbebautes, schlecht gelegenes oder werthloses Land kaufen, und sich nicht oder werthloses Land taufen, und fich nicht gunftigftenfalls für ein Jahrzehnt aus ben Reihen der zivilifirten Menschen verbannen, und ben größten Entbehrungen ausselgen will, entdedt bald, daß zu einem landwirthschaftliden Betrieb in Amerika mindeftens jo viel Geld gehört wie in Tentschland, daß mit Kleinbetrieb gar nichts auszurichten ist, und daß der Drud des Rapitalismus dort auf der Landwirthschaft noch schwerer lastet als bei uns, weil ber Rapitalismus brüben - ungeachtet feiner Ingendlich-- weit fraftiger entwidelt ift.

Der ficherfte Grabmeffer fur bas Gebeihen ber Land wirthschaft ift die Bobe ber Supothefenschulden. Die Reieinbauern in Deutschland und Frankreich find befanntlich überschuldet und fie arbeiten nur gum fleinften Theil für fich felbit, jum größeren fur ben Glaubiger. Gie find teine Lobn fliaven, wie ber Lohnarbeiter, aber Bin & fllaven, was fein besseres, ja ein noch harteres Loos ist. Bor Jahren wurde Amerika durch die, ploblich an den Tag tretende Thaisache überrascht, daß die Mehrzahl der für beneibenswerth wohlhabend geltenden Farmer tief verschuldet fei. Man troftete fich jedoch mit ben billigen Getreidepreisen in der alten und neuen Welt, und erhoffte ein Steigen ber Kornpreise, bas die ameritanische Landwirth-

fchaft im Ru herausreißen murbe.

Run - Die Preife ftiegen; Europa hatte im vorletten Jahre (1891) eine Migernte mit Theuerungspreifen, und Amerita hatte eine außerorbentlich gute Ernte.

Und die Wirfung ? Die Berichuldung ber ameritanischen Landwirthschaft bat toloffal gugenommen. Unter ber Ueberichrift: Enorme Berichuldung des Grundbefiges bringt unfer amerikanisches Bruderorgan, das "Philadelphia Tageblati" vom 21. Tezember 1892 einen höchst lehrreichen

Artifel, ben wir nachstehend jum Abdrud bringen:
Staunens werthe Enthallung en verspricht ber Benjus ber Bereinigten Staaten über die Berschuldung bes Grundbefiges. Ein Angestellter bes Zensusbureans, F. C. Waite,

Farmer beißt eigentlich Bachter, und wird in England auch blos in biefem Ginne gebraucht, in Umerita aber bedeutet es einen freien Grundbefiger.

Femilleton.

Radbrud berboten.)

Haus Ausingen.

Cogiale Studie von S. be Balgac. Deutich von Enrt Baate.

Betrachten wir gunachft einmal, wie Roner-Collard *) fagt, die Frage gang abstratt vom Standpuntt ber "Rritit ber reinen Bernunft" aus; mas bie unreine Bernunft an-Langt

"Er hat ichon etwas weg," flufterte Finot Blondet gu. "Nein," rief Blonbet, "er hat völlig Recht. Die Frage, um bie es fich hier handelt, ift übrigens febr alt. Gie mar ber Bauptgrund gu bem Duell auf Leben und Tob gwifthen La Chateignereai und Jarnac. Es murbe rudibar, baß Jarnac gu gut mit feiner Schwiegermutter ftanbe, und bag fie bem vielgeliebten Schwiegersohne bie Mittel zu bem Lugus bergebe, den er entfaltete. Je mabrer jo etwas ift, um fo wemiger joll man barüber fprechen. Konig Geinrich II. erlaubte fich aber barüber gu flatichen, und fein Bofling La Chateiguereai nahm es als treuer Diener feines Berrn auf feine Rechnung. So tam es zu jenen Duell, bas bie fran-zöniche Sprache mit bem Ausbrud; coup de Jarnac — heimtlidischer Streich — bereichert hat."

"Go alt ift ber Ausbrud?" fragte Finot erstaunt. "Gin abliges Wort alfo!"

") Philosoph.

"Als ehemaliger Beitungs, und Beitfdriften : Berleger

ab neulich in Baltimore einen Abrift bes im Drud befindlichen Berichts, aus welchem zu ersehen ist, baß die Ber-schuldung nicht nur fleigt, wie die Bollsparteiler (bemofratische Bauernpartei) behauptet haben, sondern gang ungeheuer

ft eigt. Rehmen wir junachft eine Gruppe fublicher, haupt-fächlich Baumwolle bauender, Staaten vor. Danach ftieg die fachlich Baumwolle bauender, Gtaaten von 1881 bis 1890. anderen verschieder von in Alabama um 414, in Tennesse um 315, in Missonia um 285pCt. Die Berschuldung sieg per Kops in Missonia um 285pCt. Die Berschuldung sieg per Kops in Alabama um 384, in Teinesse um 265, in Missonia um 176 pCt. Damit aber nicht behauptet werden lann, wie das gewöhnlich geschieht, das der größte Theil dieser Schulden sur Neuanschafzungen, Ansebnung des Betriedes z. aufgenommen wurde, wird sestigessellt, das die Junahme des abgeschäften Berthes nur 221, resp. 203 und 181 Prozent in den genannten drei Staaten beträgt.

Im Beften ficht es nicht viel beffer aus. In Rebrasta

Im Weiten sicht es nicht viel bester aus. In Nebrasta sieg die Berschuldung um 1881, in Ranjas um 201, in Jümols um 1899, in Jowa um 79 Prozent. Pro Kops der Berdsterung sieg sie in Nebrasta um 125, in Kausas um 102, in Jümols um 107, in Jowa um 40 Prozent. Mur in dem lehtgenannten Staate geht die Junahme der Schulden nicht über die des neugeschaffenen Wertbes (41 Prozent) hinaus. In Nebrasta übersteigt derselbe erstere geringsügig (181 Prozent), in Kausas und Jümols beträgt er dies 67 Prozent.

Aus diesen Zaten geht hervor, daß die Harmer nicht nur nicht ausmachen berchtenmen), sondern in rapider Weise verschulden. Wenn dies nicht in särterer Weise geschübe, als die Junahme des Werthes ihres Landes, so sünnte dieser Prozes geraume Zeit sortdauern, ohne daß es zu einem Krach same. Wert die zissern beweisen das Etzgentheil. Die Bersschuld und steigt ich nellter, als der Werthe zu wach Erstlied, sie von einem lehteren Werden. Die Unterden, das der Werthe zu wach Erstlied, sie von einem lehteren Westen. Die Unterdenkang der Einwanderung wurde diesen Prozes noch bes schleunigen.

Rach alledem unterliegt es keinem Zweisel, daß der größte Theil des Bodens in den Bereinigten Staaten nicht mehr ben Bauern, sondern den geldverkeihenden Kapitalisten gehört. Die lehteren sinden es jedenfalls bequemer, die Bauern auf diese Art auszubenten, anstatt sie in Pächter zu verwandeln, wo man das Risslo länst, daß der Boden auszeitzut und verstellt der Rochting vielet herecht. gesangt und eventuell der Pachtzins nicht bezahlt oder der Antheil des Bestigers mit dem sinkenden Ertrag, da vo die Pacht in Natural-Abgade bezahlt wird, geringer würde. Auch ist es bequemer, als die Farmen mit Lohnarbeitern zu betreiben. Richtsdestoweniger wird der Zensus eine größere Zunahme der Pächter und der Farmarbeiter, als der selbständigen Bauern aufweifen.

Die Zinfen, fünf bis zehn Brozent auf Hopolbelen und noch mehr auf Fauftpfänder, überfteigen den Netto-Extrag der Landwirthschaft bedeutend. Wo der Bauer das Jahr über im "Store" (Rramfaben) borgen muß, wie meiftens bei ben fleinen Cotton (Baumwolle) . Pflangern ber gall, ober mo er fich Borfchuffe auf die Ernte zu Wucherzinfen geben laffen

muh, ist vollends teine Bitanz zu gunften der Bauern möglich. Diese Zissern erklären die agrarische Bewegung in den Bereinigten Staaten vollständig. Der Bauer hat lange vom Schuldenmachen gelebt und bekommt jeht nichts niehr gedorgt. Jeht geht ihm das Wasser an den Hals. Massen Repudiationen (Abschützlungen, Richtanerkunung) der Schulden dulden

Blondet.

"Es giebt Franen," sprach Bigion erust, "und es giebt wollen, glauben in ihrem Bergen, sie könne ein Ende nehmen, und dann fahr wohl Illusion! Zede Leidenschaft, die bingeben (ich mache besonders darauf ausmerksaur, sich nicht ewig duntt, ist etelhaft. (Der reine Fenelon!*) hingeben (ich mache besonders darauf ausmerksam, wie hunden bei Beiden ausdrückel.) Bur solche Menschen hat die Liebe nichts mit materiellen Juteressen zu spanze Ehre einem Weide und meinen, es sei ungehörig, dabei jenes Pflanzensassen auswechseln, auf dem zu lesen ist wolles Aravatte, welche ohne zu erröthen eine Fran nur ihres ungehörig, dabei jenes Pflanzensassen auswechseln, auf dem zu lesen ist: "Wer dies Baniet auszuwechseln, auf dem zu lesen ist: "Wer dies Baniet nachmote nachmote nachmot ich in ihred Ausen.

Dementsprechend nehmen sie auch von dem Weide ihrer Viede kein Geld au. In auch die Narren, die sich mit ihrer Viede kein Geld au. In auch die Narren, die sich mit ihrer Liebe kein Gelb an. Ja, alles entehrt fich in ihreb Angen, wenn mit ber Berschmelzung ber Scelen auch die materiellen Juteressen verschmolzen werden. Diese Lehre wird stets im Munde geführt, aber selten angewendet . . . "

"Ei!" rief Blonbet, "fie ift aber auch ber reinfte Blob-finn! Der Marichall Richelien, ber fich anf falche Dinge verstand, setzte der Frau be la Bopeliniere eine Rente von taufend Louisd'or aus. Mgnes Gorel brachte bem Ronig Charles VII., als mare es felbfiverftanblich, ihr ganges Bermögen bar und ber König nahm es auch. Jacques Coeur, ber berühmte Bantier, hat die Krone von Frantreich unterhalten, und fie hat es sich gesallen laffen und ift bann fo unbantbar gegen ihn gewesen, wie ein Weib nur fein tann.

"Meine Herren", begann Birion wieder, "jede Liebe, bie nicht gu unauflöslicher Freundschaft führt, ift in meinen Angen mur eine momentane Luderlichfeit. Rann man es aber dante ich . . . " gangliche Singebung nennen, wenn man fich etwas babei vorbehalt? Bwifchen biefen beiben entgegengesetten An- (1651-1715.)

die Rapitalisten nicht; Moratorien (Zahlungsaufschübe), wie fie hie und da von Staaten gesehlich gewährt wurden, be-beuten blos hinausschiebung der Berbindlichfeiten auf furze deuten blos hinausschiedung der Berbindlickleiten auf furze heuten blos hinausschiedung der Berbindlickleiten auf furze frist. Deshalb suchen die Bauern ihre Schulden mit verschiedehretem Geld zu bezahlen oder sich zinsstreies Rapital von der Regierung zu verschaffen. Alle ihre Bestredungen in dieser Richtung stoßen auf den hartnäckigken Widerstand der Gläubiger und Wucherer. Und doch ist nicht anzunehmen, daß sich schießlich Willionen von Saus und Sof vertreiben laffen, ohne verzweifelten Biber-

ftand gu leiften. Diese Beute haben bas Stimmrecht und wenn bas nicht helfen follte, schenen fie vor ber Gewalt nicht gurud. In ber heisen soule, ichelten he vor der Gewalt nicht zuruct. In der Farmer-Presse sindet man jeht schon Andentungen genug in dieser Bichtung. Soviel ist flar: in den nächsten Jahren werden sich Fragen vor die einheimischen Barkomente denngen, mit denen sie disher nichts zu thun gehabt baben. Die Farmerdewegung wird bestehen bleiben und noch zunedmen und es bedarf nur noch des selbständigen Eintretens der Arbeiter in die Arena, um eine gewaltige Umwälzung auf politischem Eediet herbeizussähren.

Co bas "Philabelphia Tageblatt".

Wir haben es hier mit Buftanden zu thun, die in dem Wesen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung begründet und von ihr nicht zu trennen sind — nicht zu beseitigen, so lange diese Gesellschaftsordnung besteht.

Unfere Bauern aber, Die bem Rapitaliemus burch bie Auswanderung nach Amerika zu entrinnen hoffen, kommen dort aus dem Regen in die Transe. Wenn sie vernftnstig sind, dann machen sie nicht die kostspielige Reise nach Amerika, um dort den Feind vor sich zu sinden, der sie von hier wegtreibt, und nehmen gleich hier den Kampf

Polifische Reberlicht.

Berlin, ben 11. Januar.

Mus bem Reichstage. Die Fortsetzung ber Brant-ftener - Debatte brachte gestern gunachft eine ausgezeichnete, vielfach burch Beifallsbezeigungen unterbrochene Rebe bes Abgeorbneten Grillenberger, beren Einbrud ber banrifche Finangminister nachher fich vergebens bemubte, abzuschwächen. Sonft (prachen noch die Abgeordneten Bromel, Möller Dortmund), Bachem und Dr. Bodel mehr ober minder droff gegen die Borlage. Auch ber Mebner ber Konfervativen. Gerlach, hatte jo viel Benn und Aber in feiner Rebe, bafi Dieselbe einer Ablehnung so abnlich fab, wie ein Gi bem anderen. Bum Schluffe murbe bie Borlage ber Militartommiffion überwiesen, wo fie vorläufig ungeftort ruben wird, bis die Frage der Heeresvorlage entschieden ift. Morgen steht die Nothstands-Interpellation auf der Tagesordnung, welche Lieblnecht begründen wird. In der Distuffion well Se. Majestät König Stumm seine allerhöchste Entruftung fiber ben Bergarbeiter-Ausstand jum Bortrag

tonntest Du fo etwas naturlich nicht wissen," erwiderte moralisch — giebt es feinen Ausgleich. Ich meine immer, bie Leute, Die von einer völligen Bereinigung nichts miffen

Die Anderen find verliebte Rarren, Die fich mit ihrer Geliebten allein in ber Welt glauben. In ihren Augen find Millionen ein Daufen Schmut; ber Sanbichub, die Ramelie, die die Geliebte getragen, wiegt alles Gold ber Erbe auf! Bon diesem gemeinen Metall ift bei ihnen auch nie etwas zu finden, wohl aber verwellte Blumen in niedlichen Cebernholgtäften. Bwei Bergen, Die fich fo lieben, unterscheiben sich nicht mehr von einander. Für sie giebt's tein "Ich mehr. Du" ift ihr Fleisch gewordenes Wort. Ach, last fie, lagt sie im Frieden Könnt Ihr ihre geheime Herzenskrantheit hindern! Es giebt eben Rarren, welche ohne jede Berechnung lieben und Weife, welche, inbem fie lieben, berechnen."

"Famos, Bigion, famos!" rief Blondet. ! Nun, Finot, was meinft Du bagu ?"

*) Ergbifchof von Cambrai, frangofifcher Schriftfteller.

Die bekannte Anfprache bes Raifers zu Gunften ber unveränderten Annahme der Militarvorlage hat für bie tonfervativen Mannesfeelen genugt - fie werben für alles stimmen, was die Regierung wünscht. Freilich, liche Sprache. Wie schneidig sticht von derselben der Ton um dies zu erreichen, hätte es kaum einer Warmung des durft. Die Angst der konfervativen Maunesseelen vor Neu- hundertsache Summe verlangt. Und schneidig war auch wahlen ist wohl kaum geringer als die der nationals die Sprache, mit welcher der Abg. Frbr. v. Minnigerodes liberalen. Freilich, zerschmettert zu werben ift tein Bergnugen. Und Regierungsperteien muffen bei rollenwibrigen Seiten-fprungen ftets an folche Behandlung gefaßt fein. -

Bir bie Millitarborlage regiftrirt bie "Rorbbentiche

Allgemeine Zeitung" alle, auch die blödfinnigsten Kundsgebungen der obs tursten Blätter. So zitrt sie heute die "Bommersche Reichspost", welche schreibt:
"Schmerzlich muß es jeden Patrioten berühren, wenn die Bertreter der meisten Barteien (gegenüber der Militärvorlage) nicht die Frage der Nothwendigteit, sondern der Kostspieligkeit parantiellen und von vornberein Allächen wir kanton poraufteilten und von vornherein erflarten : wir tonnen Opfer überhaupt nicht aufbringen. Was foll bas eigentlich beißen ? Auch nicht, wenn es wirklich nothwendig ift ? Auch nicht, weim wir sonft nach menschlichem Ermeffen unseren Geinden nicht mehr gewachsen find? Ober will man sagen, wir hatten schon unser Alles eingesetht? u. f. w."

Wenn bie "Bommerfche Reichspost" uns zu berichten wiffen wird, bag bie junterlichen Schnapsbrenner auch nur ein Biertel bas ihnen mit bem Schnapsfleuerprivileg gemachten Geschenkes von jährlich 40 Millionen aus "Batriotismus" opfern, ober bie eblen Feubalherren, Schlotjunter, Roblenbarone und Finangfonige fich bereit erflaren, aus eigener Tafche bie Militartoften gu beden, bann mag fie von friotismus" reden und die Forderung an das Bolf stellen, sein Alles" einzusegen. Der "Patriotismus" auf Rosten gerade ber Aermsten und Bestholesten ist leinen Schuß Bulver werth! -

Die Roffen ber Militarborlage follen gum größten Theil wiederum burch die Bestenerung der Genugmittel großen Maffe bes Bolles gebedt merben, beffelben Bolles. bas man bei ben Landtagswahlen als rechtlos behandelt. Das Bahlrecht, bas man bei ben preußischen Landtagewahlen ber großen Boltsmaffe gelaffen hat, ift nur ein Scheinrecht, benn es gewährt ihnen nicht einmal bie Moglichkeit, in ben preußischen Landtag auch nur einen einzigen Bertreter gu bringen, ber ben Befigenben nicht genehm mare. Die gange Militarlaft bes Reiches wird burch bie indirekten Stenern, welche die große Maffe des Bolkes aufbringt, gededt; diese Stenern aber werden nicht in Anvechnung gebracht bei dem Klassenwahl - System, obwohl biefes bas Bablrecht nach ber Bohe ber Steuerveranlagung tlaffifiziet. -

Der preuftifche Etat für 1893/04, welcher morgen bem Landtage vorgelegt wird, foll, wie die Mational-Beitung" mittheilt, mit einem Defigit von etwa 58 Millionen abichliegen. Und immer mehr und immer mehr Goldaten! Wir haben es ja dazu! -

Das Defigit herricht nicht blos in Breufen, fonbern auch in anderen bentschen Staaten. Die Thronrede, mit welcher gestorn ber Württembergische Landtag eröffnet wurde, hebt die sichlechte Finanzlage hervor. Es heißt in

"Babrend die Rechnungen für die Jahre 1889/91, dank namentlich den größeren Ueberweizungen aus der Reichstaffe, noch mit erheblichen Ueberschüffen abgeschlossen haben, erzebas leytverslossen Rechnungsjahr, hauptsächlich insolge des Zurücklichens der Ablieferungen der Staatseisenbahnen, ein en Ausfall, welcher in dem laufenden Rechnungsicht, einen Ausfall, welcher in dem laufenden Rechnungsichten den Rechnungsichte siehre sich voraussichtlich noch keigern wird. Gine Wendung zum Bessen fieht für die nächste Zeit kaum in Aussicht.

Diese Thronrebe burfte bie Begeisterung für bie Militar-porlage, welche bie württembergischen Nationalliberalen ju erregen suchen, auch in Gubbeutschland etwas bampfen. —

Die Berbefferung bes Bolfeichulwefens und bes Diensteinkommens ber Bollofdullehrer, begügliche Gefebentwurf tam geftern im preugifden Abgeordnetenhause gur ersten Berathung. Wie bescheiben und bemuthig trat ber Rultusminifter fur feine Borlage ein !

bringen. Es verspricht also ein recht lebhafter Tag zu Aber großartig sind auch die Forderungen, die er stellt. hoch, und stiegen sie infolge des Streifs noch hoher, wurden werden. — Bom 1. April 1895 ab foll der Staat zu Beihilfen an die Wuth der Ernben-Organe in milderer Tonart sich Schulverbande wegen Unvermögens für die Berbefferung bes Dienfteinkommens der Behrer und Behrerinnen jahrlich brei gange Millionen Mart gewähren. Und um biefe brei Millionen führt ber Rultusminifter eine fo fichentlich-beweg-Die Sprache, mit welcher ber Abg. Frbr. v. Minnigerobe-Roffitten bem Rultusminifter gegenübertrat. Er tonne, erflarte er unter bem Beifall ber Rechten, einen Rothstand unter ben Lehrern nicht anerkennen. Natürlich kennen die Serren Junker nur einen nothleibenden Stand, den der Rittergutsbesiger, der unersättlich in seinen Forderungen ist, der die hohen Getreibezölle runterschlucht, der als selbstverständlich das Geschent von 40 Millionen an Schnapssteuer-Privileg entgegennimmt und bei jeder Reubelaftung des Boltes für fich noch einen Extra - Profit herausschlägt. Bon den 71 000 Boltsschullehrern hat die Salfte ein Ginkommen von 300—1050 M.; trog ber vielen Ansbesserungen, die fie nach Huftreten bes Herrn von Minnigerode aber boch; er zeigte ben Reichstags . Abgeordneten ben Ton, in welchem fie bie Willitarvorlage ju befampfen hatten. Diefer gegenüber mare bie foroffe Gprache recht gut am Blate. -

Das neue Programm ber Ronferbativen erlitt in einer Berfammlung bes Bablvereins ber Ronfervativen in Barmen, wie die "Rreug-Zeitung" berichtet, einen "äußeren Migerfolg", b. b. die Berfammlung nahm mit großer Mehrheit eine Resolution an, welche sich gegen das neue Programm erklärte, worauf die Antisemiten ben Saal verliegen. -

Der Bergmannöftreit muß dem Ronig Stumm und ben theinifch-westfälischen Schlotjuntern bagu bienen, bie volle Unterwerfung bes Staats unter bas Mammonsjoch zu erzwingen. Zu biesem Zwecke sest ihre Presse eine Debe gegen bie Arbeiter in Bewegung, die eine verdammte Aehnlichkeit mit der Begjagd hat, welche die spanischen Eroberer gegen die flüchtigen Inbianer anftellten. Rur Die Dacht fehlt biefer Gorte von Rapitaliften; ginge es nach ihrem Willen, fo brobte ben Arbeitern eine Behandlung, wie fie ber barbarifchfte Stlavenhalter feinen wiberfeglichen Stlaven ju Theil werben läßt, und wirde es auch nicht an Blut-hunden fehlen, um entlaufene Arbeiter aufzuspüren und zu zersteischen. Die Buth dieser Schlotjunker richtet fich jogar gegen die Bourgcoisblätter, welche in der hehe gegen die Arbeiter noch einige Mäßigung beodachten. So brachte die "National Beitung" gestern eine Korrespondenz ans dem Saarrevier, welche die dortigen Zustände als ziemlich harmlos hinstellte und das Schrecknis mit den "Nechtsschutz-Revolvern" als blose Spielerei bezeichnete. Es werde zwar viel geknallt und tausende Schüsse abgeseuert, aber es fei burch biefelben noch Riemandem eine Berlehung sugefügt. Zugleich lobte sie Gnergie der Leitung der dortigen Bergwerksverwaltung. Hiergegen bringt die "Post" eine Erwiderung von "beftunterrichteter" Seite (wohl König Stumm !!), in welcher versichert wird, bag ber Inhalt bes Artikels ber "Rational-Beitung", "ben Thatfachen nicht entspricht und noch weniger als ein Liebruck der öffentlichen Meinung ber Saargegend, welche durchweg auf einem biametral entgegengesehten Standpuntt fteht, angesehen merben fann."

Für König Stumm find eben die Buftande in bem Saarrevier gang ichauderhaft, so lange nicht bie Flinte schießt und ber Sabel haut", und jo lange nicht die gefammten Arbeiter unter Standrecht gestellt find.

Bahrend Die theinifch . weftfallichen Rapitaliftenorgane ihre wuthenden Ausfalle gegen die Arbeiter und gegen die Begierung, welche nicht icharf genug vorgehe, erheben, flagen fie bergbrechend über ben Rothfland ber Gruben-Aftionare. Roch ift ber Rohlenring nicht fertig, der fie zu vollftanbigen Berren bes Robienmarftes madit und fie bie Breife nach Belieben festfegen läßt. Und worin besteht ber Rothstand ber Grubenbesiger? Für fie ift es ichon ein Rothstand, wenn fie in einem Jahre 20 pEt. Dividende hatten, und biese nicht im folgenden mindestens 21 pEt. beträgt. Die Profitgier tann fich taum etelhafter zeigen, als in bem Jammer aber bie "niebrigen" Roblempreife. Stauben bieje recht

gleichkommt, ber fich willenlos unter bie Derrichaft bes Probenthums begiebt.

tunbgeben.

Brohenthums begiebt.

Wir haben die Ursachen des Streiß schon mehrsach und zulett im gestrigen Leitartitel besprochen. Deute tommt auch die Franksuter Zeitung" auf die Entstehungsursachen zurück. Ihre Ausführungen stimmen theilweise mit den unsrigen überein. Sie schreibt:

"Zunächst, vielleicht am allermeisten, ist in Erwägung zu ziehen die Behandlung, die die Bergleute von ihren ummittelbaren Borgesehten ersahren. Dier ist nicht alles in Ordnung, wie es sein sollte. Ich habe Beamte wie Arbeiter gehört und darüber gestagt, daß ein Theil der Beamtenschaft die Bergarbeiter in ricksichtslofer Weise behandelt, etwa wie ein Urschren ofstigter Reisen zu traktiren psiegt. Die Beamten kammen iheilweise aus dem Osten der Monarchie und mögen dort recht gut verwenddar sein, aber der Rheinländer ist ein freigesinnter theilweise ans dem Often der Monarchie und mögen dert recht aut verwendbar sein, aber der Rheinländer ist ein freizestunder Mannt und läßt sich nicht schuhrtegeln. Wenn ein junger Mensch, der sozisagen noch hinter den Ohren nicht trocken ist, alte verdiente Bergleute anschnaugt und verlangt, daß sie im Glied siell siehen sollen, wie Goldaten, so macht das böses Blut. Gerade wer der Ansicht ist, daß der Bergbetried ein Staatsmonopol sein soll, der muß auch wennichen, daß derartige Mißsinde verschwichten. Wit dem Anschlagen des Unterossissiertons ist es nicht gekhan. Die Anschlagen des Unterossissiertons ist es nicht gekhan. Mit dem Anschlagen des Unterossissertons ist es nicht gelban. Die Arbeiter lagen sehr darüber, daß man auf seiten der Bergwerlsdirestion glaube, der Arbeiter habe nur zu gedorchen. Diese Beschwerden sind überall zu hören. "Bir wollen menschen würdig behandelt werden", beißt es. Was die Lohn der ab se nur zu gedorchen. Diese Beschünge versteigert; es wurde ein Höcht sah angegeden, der von den einzelnen Anappschaften überdoten wurde. Diese Metdode war nicht vortheilbaft sür die Bergstente, den nur durch starte Konsurrenz erstärlich waren. Seit 1889 werden die Bergstenke, denn es sanden Unterdietungen statt, die eben nur durch starfe Konsurrenz erstärlich waren. Seit 1889 werden die Gedinge nach einem seiten Sah vergeben, womit die Arbeiter weit besper aussommen. Worüber sie aber Beschwerbe sühren, das ist das sogenannte Aberiden der Gedinge. Dannit hat es solgende Bewandniß. Das Gedinge wird beilpielsweise zu 2,50 M. vergeben, d. h. der Arbeiter erhält pro Tonne 2,80 M. und fann, wenn er steigig und geschießt erhölten Gesammtwerdienst von 5 M. dringen. Nun erreicht er dies Ziel, aber was solgt? Es wird das Gedinge auf 2,60 M. herabgeset. Er strengt inch von neuem und in erhödten Waße an, um einen möglichst Os wird das Gebinge auf 2,60 M. herabgesett. Er strengt sich von neuem und in erhöhtem Wase au, um einen möglicht hohen Arbeitdeutrag zu erzielen und verdient wieder seine 5 M. pro Zag. Und abermals kommt eine Feradsshung des Gedinges, so daß es wiederum verstärkter Anstrengungen bedarf, um zu dem alten Lobnsah zu gelangen. Bei den Arbeitern herrscht insolge dessen die Ansicht, daß die Bergdehörde es nicht gern sehe, wenn der Bergmann allzu viel verdiene und daß sie deschalb zu der Heradsen, der Geradsehung der Gedinge greife und somit eine Methode besolge, durch welche der Fleiß und die Anstrengung gewissensien bestraft werden."

Co nadt zeigt fich ber Brogenfroh und lebermuth, bas

wohl selbst die Behorden bavon abgeschreckt werden muffen, zu fehr auf die Rapitalistenwunsche einzugehen; sie muffen fühlen, daß ein zu scharser gegen die Arbeiter geubter Druck

war augenblidlich biefe banbigen tann, aber bag bie Rieberlage ber Arbeiter jugleich einer Rieberlage bes Staates

Das Gebahren ber Grubenbesitger und bes Abnigs Stumm veranlast jogar die Bojsiiche Zeitung" zu bem Ausjpruch, daß die Bedingungen, welche Stumm und die non ihm abhängige Handelekammer in Saarbrüden

und die von ihm abhängige Handelskammer in Saarbruden der königlichen Bergverwaltung gestellt haben, sür diese "viel dem üthigender wären, als die von den Arbeitern gestellten":

"In Wirklichselt aber handelt es sich gar nicht um die Machtrage zwischen Staat und Sozialdemokratie. Den Arbeitern im Saargebiete, die übrigens dem Jentrum viel nährt beitern im Saargebiete, die übrigens dem Jentrum viel nährt prode am allerwenigsem zu ihnn. Ihnen handelte es sich nicht um verschwonnene Jutunstspläne, sondern um Beschwerden über ihre gegenwärtige Lage. Diag man diese Beschwerden über ihre gegenwärtige Lage. Diag man viele Beschwerden ihr begrindet ansehen, den Standpunkt zu verschieben. Bor allem würde die Bergswertsvervaltung sich damit die objektive Brühung der Sachelage erschwerzen. Und darauf kommt es vor allem au."

Und Gelfentireben wird uns brabtlich gemelbet, bag in ber Beitung ber beutschen Bergarbeiter" eine Saus- suchung flattgefunden hat. Der Rebatteur Schlide und ber Berleger Mener find in Saft genommen und zwar, wie bas Bolffiche Telegraphen Bureau nachträglich berichtet, auf Antrag bes Staatsanwalts "wegen Berbreitung angeblich falfcher Rachrichten in Ertrablatiern über ben Streit." Wenn alle Berbreiter von Borfenschwindel Rachrichten verhaftet wurden, mo fame ba ber Blan far bie Baftlinge ber ? Go etwas tommt bei uns freilich auch nicht vor. -

Frankreich. Die geftrige Rammerfigung - Die erfte nach den Ferica — fügte den Opfern des Panama-Standals ein neues hinzu: Floquet, der disherige Kammers prästdent, hatte troh der bösen Anschlögungen, die gegen ihn erhoben worden, sich doch wieder als Kandidat für die Prästdentschaft ausstellen lassen; er erhielt aber dei der ersten — resultatsosen — Abstimmung so wenig Stimmen, daß er von der Bewerdung zurücktrat. Auch er wird unszweiselhast in den Rattentonig von Panama Prozessen, deren erster gestern begonnen hat, hineingezogen werden. Außer dem jezt im Gang desindlichen Prozes, dessen von handlungen sich, nach der allgemeinen Schäpung, mindestens die Mitte Februar hinausziehen blirsten, wird essint die Helben der lehten Standale, da die Anklage nicht gegen alle die gleiche sein kann, noch zwei besondere Prozesse nach ben Ferien - fügte ben Opfern bes Panama-Standals

Bie man nachträglich erfährt, mar bie geftrige Demiffion bes Minifterinms ein fleiner Ctaatsftreich Ribot's, ber mit einem "reinen" Ministerium por bie Rammer treten und ju biefem Bwed Loubet, Frencinet und Burbeau über Bord werfen wollte. Bur biefe brei foll ber Erfag bereits gefunden fein.

In der gestrigen Kammerfitung tam es zu einigen Szenen" — Berr Ronvier hatte sich beinahe geprügelt. Es wird noch beffer tommen.

An Straßendemonstrationen hat niemand gedacht. Wozu auch die Herren "Korrupten" baran hindern, eine ander abzuthun? Gegen bas Bolt würden sie sich sofort vereinigen. -

Wie es heißt, foll nim auch die Berhaftung Clemencean's bevorsiehen. Man spricht von dem Eintritt Conftans' und Gallifet's in das neue Ministerium — das klingt aber nicht wahrscheinlich. Conftans, ber frangofifche Buttlamer, ift ben Befern be-tannt. In Gallifet werben fie einen alten Befannten ent-beden, wenn fie Biffagaren's "Gefchichte ber Kommune"

"Beim heiligen Mamen Aftionar!" rief Conture, "er-

bleiben ?" 3ch war fest baju entschlossen," entgegnete Birion, aber Dein Schwur nimmt mir bie Losung bes Anotens

pormeg." Es tommen alfo Alttionare in ber Gefchichte vor ?" fragte Binot. Steinreiche fogar, wie Deine Jobber-Bekanntichaften,

gab ihm Bigion gur Antwort.

"Gigentlich follteft Du boch," ermiberte ber beleibigte "Eigentlich solltest Du both," ermodette der beleidigte Finot im steisen Tone "einen guten Jungen wie mich, bei dem Du gelegentlich eine Fünshundertstanköndte sindest, etwas rückschapener behandeln."
"Kellner!" schrie Biglou.!
"Bas willst Du vom Kellner?" fragte Blondet.
"Fünshundert Franks, damit ich sie Finot zurückgeden, meine Junge einlösen und die Duittung zerreißen kann."
Erzähl! Deine Geschichte," sagte Finot und that so,

als ladje er. "Ihr seid Zeugen," suhr Birion fort, "daß ich diesem impertinenten Burschen, der sich eindilbet, mein Schweigen sei nur säufthandert Franks werth, weine Seele nicht vertauft habe. Zum Minister wirst Du's nie bringen, guter Jinot, so lange Du den Preis der Gewissen nicht zu schägen verstehst . . Ich will die Geschichte erzählen und Dich dadet in Frieden lassen, armes Hühnthen," sehte er zärtlich hinzu, dans such auch auch vielt."

baun find mir aber auch quitt." "Er will und nachweifen, bag Rugingen Raftignac's Glud geschmiebet hat," jagte Coutnee und lachelte,

"Du bift nicht fo weit vom Treffer, wie Du bentft," fprach Birion. "Wift 3hr benn, was Rugingen, finangmaßig gesprochen, ift ?"

"Weißt Du, wie er angefangen hat ?" fragte Blonbet

"Ei, ei, mein Junge," erwiderte Birion und taufte ihn ber großen heerstraße begegnet."
Dich wohl dem Sett schon eng angesreundet."

Wie bie verbammten Rerle, mit benen Dn um

sugehen die Ehre hast", ergänzte ihn Bixiou. "Bahrhaftig, Du hast's getroffeu," meinte Finot. "Und was jagst Du ?" wandte sich Bixiou an Couture. Unsinn!" rief Couture Eine Fran, die ihren Leib für ben Mann, ben fie bevorzugt, nicht gum Fußschemel macht, um ihm in bie Dobe gu heifen, ift ein berglojes Ge-

Und Du Blonbet ?"

Ich halte mich an die Bragis!" "Bohlan!" fprach Bigion im beißendsten Tone, "Raftignac

mar nicht Eurer Meinung. Rehmen und nicht wiedergeben ist hößlich und — zu sehr die Regel; abet nehmen und hundertsach wiedererstatten, ist eine ritteriiche That. So dachte Rastignac. Er sühlte sich auf das Tiesste erniedrigt, daß ihn materielle Juteressen mit Delphine von Ruzingen verknüpften. Ich kann von seinem Kummer reden, sah ich doch selber, wie er Thräuen über seine Stellung vergoß.

beffen Thranen Gurer Meinung nach, ein Beweis für feine Berberbtheit fein mußten, benn er liebte bamals Delphine wiel weniger innig! Dem armen Jungen faß eben ein Dorn im Bergen. Er ift ja auch ein tief verborbener Gentieman, und wir find tugenbhafte Bebenstünftler, nicht mahr?

Raftignac wollte alfo Delphinen bereichern, er ber Arme - fie bie Reiche! Und ftellt Euch vor : es ift ihm ge-lungen. Raftignac, ber auf Jarnac's Fechterkufte schwor, ftellte sich auch auf Seiten Beinrichs II. und bekannte sich au seinem großen Wahrspruch: Es giebt teine absolute Angend, es giebt nur Umstände. Das gehört zur Geschichte seines Bermögens."

lefen. Gallifet mar in der blutigen Maiwoche einer ber angeben tonnen. lesen. Galliset war in der blutigen Maiwoche einer der angeben können. Lesseys legte sodann die Gründe dar, ans grausamsten Bluthunde. Constans und Galliset im neuen Ministerium — das würde eine geplante Massenmehelei der mehrere große Unternehmungen übertragen habe. Der bedeuten. Doch, wie gesagt, so weit ist es noch nicht. bebeuten. Doch, wie gesagt, so weit ift es noch nicht. Und wir haben auch die Hoffnung, daß es nicht so weit kommen wird. Einstweilen halt der energische Ribot, ber fich an Stelle bes fcmachlichen Loubet bas Minifterium bes

Innern zugelegt hat, Schildwache gegen Conftans.

Mach ber Wendung, welche ber Banama-Brozeß genommen hat, flelt die fofortige Auflösung ber
Rammer sich mehr und mehr als Nothwendigkeit

heraus. -

Ruffifde Boligei - Allmacht in Frant:

teich. Man schreibt uns aus Baris: Am 7. Januar hat die französische Regierung fünf volnische Sozialdemokraten verhaften lassen, nämlich die Genossen Wos-ciechowski, Abramowski, Berl, Jendrzesewski und Dembsti. Die Ausweisung derfelben soll in den nächsten Tagen erfolgen. Wie weit die französische Regierung in ihrer Knecktöseligkeit gegen-über dem Zaren schon deradgefunsen ist, geht daraus hervor, daß ihre Presse, ohne mit einer Wimper zu zucken, zugiedt, die Waß-regelung sei auf Berlangen der rufisschen Polizei ersolgt; und rut einem wahren Zynisanus schildern reastionäre Blätter wie der "Gauloid" alle Einzelheiten der Organisation der russischen Polizei in Paris, als ob es gang felbstverständlich mare, bag bie Halter des Faren in der Praris alle politischen Freiheiten Frankreichs sur die rufsischen Unterkannen aussehen könnten. Gegen die französische Regierung selbst sind die Verhasteten in leiner Weise aufgetreten; und eine freche Lüge ist es, wenn die Lapitalistische Press ausdrerungt, die fün Polen seien Nichtlisten und hätten im beständigen Berkehr mit französischen Anarchisten gestanden. Die Rerhaftsten gehören wie und nan auf under gestanden. Die Berhafteten gehören, wie uns von gut unter-richteter, durchaus glaubwürdiger Seite versichert wird, zu der sozialdemokratischen Partei Ruhlands, zu deren Hauptverkreterin Genosse Plechanoff zählt, und die, was Programm und Toktik ankargi, mit der denischen Sozialdemokratie auf eine Linie ju ftellen ift; die fünf polnischen Genoffen find noch jung, 28 bis 80 Jahre alt; fie waren in ihrer Deimath Stubenten, faben fich jedoch in Paris gezwungen, durch handarbeit ihren Lebensunterhalt gu perdienen.

Der Banama- Brogef hat am Dienftag begonnen. Wir entnehmen ben Blattern und unferen Tele grammen :

grammen:

Angellogt find Ferdinand de Leffeps (dem fein Gesimb-heitszustand nicht erlauben wird, zu erscheinen), Charles Less so so Fontane, Cottu. Die Anllage geht dahin: "gemeinsam und vor weniger als drei Jahren vor Erhebung der Klage unter Anwendung beirägerischer Mandver, um von der Eristenzssalischer Unternehmungen zu überzeugen, unter Vorspiegelung eines ima-ginären Könnens aber Kredits oder um hoffnungen entstehen zu lassen auf ein chimärisches Unternehmen, sich von verschiedenen Personen Substribionen haben ausfolgen zu lassen, gefolgt von Einzahlungen gelegentlich der Emissionen der Obligationen vom 26. Kuni 1888 und 26. Dezember 1888, und auf diese Meise 26, Juni 1888 und 26. Dezember 1888, und auf biefe Beife andere gang ober theilweife um ihr Bermogen betrogen gur haben : andere gang oder ihritweise ihm ihr Vermogen betrogen zu haden; ferner verschleubert oder entwendet zu daben zum Nachtheile der Panama Gesellschaft und ihrer Obligatare Vermögen und Effelten, die ihnen nur zu einem bestimmten Jwede überlassen worden sind." Ferner ist angellagt Eistel (Aler. Euskap): "sich der angegebenen Betrilgerei mitschuldig gemacht zu haden, indem er wissentlich auf die Seite brachte einen Theil der durch gemanntes Telist erhaltenen Summen: serner zum Nachtheil der Panama-Gesellschaft Beträge vergeubet oder veruntreut zu haden, die ihm zu einem bestimmten Zwede oder sernntreut zu haden, die ihm zu einem bestimmten Zwede oder sernstreut zu haben, die ihm zu einem bestimmten Zwede oder sier eine begablte Arbeit überlassen worden sind (Art. 408, 408, 408, 2, 5, 50 und 62 des Code penal).

Der Gerichtshof beichlog trot ber Albwefenheit von Ferbinand Leffeps in die Berhandlung einzutreten. Charles Leffeps erklärte im Berhör, sein Bater sei trop seines Abraibens an das Unternehmen der Durchsechung des Isthums von Panama gegangen, und gab im weiteren Berlauf ausführliche Details über die Organisation des Unternehmens. Der Borihende worf Leffeps vor, das Padlitum in einen Jerthum verseht zu haben, indem er verods paotium in einen Irtigan berieft zu gaben, indem er veroffentlicht habe, hersents und Couveur wurden die Durchstechung
für 512 Millionen Franks in Alford nehmen. Charles Lesteps sehte dagegen aussinander, es habe sich nicht um einen Alford im wohren Sinne das Worles gehandelt, men habe viel mehr über den Preis pro Meter als über die Zahl der Auditmeter, welche dei dem Werte zu bewegen sein würden, unterhandelt.

Mis ber Prafident bes Gerichtehofs im Laufe bes Berbors Alls der Präsident des Gerichtshofs im Laufe des Berhörd Charles Lessens über die Willionen befragte, welche Reinach er halten halte, antwortete der Angellagte: "Als wie Reinach das Geld goden, stellten wir ihm anheim, mit demfelden für den Erfelg der Emisson zu sorgen und gleichjeitig sich aus der über wiesenen Summe eine deliedige Remuneration zurückzudehalten." — Präsident: "Sie übergaden also Reinach Williamen, die er, wenn er wollte, in die Tasche steden konnte." — Lessens Ganz richtig" — Dierauf fragte der Präsident, welchen Gebrauch Reinach von den ihm uberwiesenen Summen gemacht habe. Lessens von den ihm uberwiesenen Summen gemacht habe. Lessens eine des Ganzeles er wisse darüber nichts. — Präsident: "Son den 1 600 000 Frants auf den Indader lautenden Bonds sind solche sür 975.000 Frants vordanden, deren Bervoendung

Auf die Frage des Präsidenten fiber die Bertheilung von 11 Millionen an Juwendungen sür das Syndist, welches nur 5 Nissionen auszahlte, erwiderte Lessen, num habe, um einen Erfolg zu erzielen, das Syndist errichten und dasselbe sür seine Mudwirkung entschädegen musselen. Er habe innner dekauset, eine solche Kommission zahlen zu müssen, er habe aber gewuhlt, dah es unumgänglich set, gewissermaßen die eandinischen Pässe der Franklichen Bissen der Anders der Bestimmen die Entsausen bierüber belundels, sügte Lessens hingu, er konne nur wiederholen, es sei unmohalten, kun die Bestimmen, die Frage des Präsidenten nach den umgeheuren Summnen, die Hugo Obernösser erhalten dade, erwiderte Lessens, Obernösser habe eine sehr einsche und klare Kombination dergüglich der Loosobligationen vorgeschlagen und als Remungeralion bezüglich ber Loosebligationen vorgeschlagen und als Memuneration für diese Ibee mehrere Millionen erhalten. Derzelbe jei übrigena ein großer Spekulant gewesen, und man habe ibn bei jeber einzelnen Emission beruckichtigen uruffen. Man mußte gewise Gummen gabten, um fich nicht feinde an der Bbrie zu machen, Charles Lessens besprach sobanu die Entfendung des Ingenienes Rouffean nach dem Panama-Ranal im Jahre 1880. Er fährte aus, Roussean habe in seiner und seines Baters Bezelellung den Ban bes Panama-Kanals bis in alle Einzel-Beziellung den Bau des Panama-Kanald die in alle Einzelheiten hinein untersucht. In dem von ihm darauf erkatteten Bericht erklärte Roussen das Unternehmen all audschlicher, sprach sich aber dahin and, daß Abänderungen an dem Bamplan vorzumehmen seien. Die Thatsachen hätten Rousseau Recht gegeden. Der Präsischen erwiderte, die Jugenieure Boger und Jacquet hätten erklärt, ein Schleusenkanal würde 1200 bis 1800 Millionen tosten. Man habe das Publikum getäuscht, indem man ihm diese Zahten verdeinlicht hade. Verseps ent-gegnete, du der sachversändige Beirath der Panama-Gesenlichaft versichert hade, man könne den Kanal mit 600 Millionen dauen, bespiete habe, man könne den Kanal mit 600 Millionen dauen, so habe die Gesenschandige Weirath der Panama-Gesenlichaft wahr der Etude "König" arbeite Alles. — Wenn die Nachricht wahr ist, dann wäre der Streit deträchtlich im Abnehmen.

Berwendung von 600 000 Fr. an Anweisungen, die auf den In-haber lauten. Lesses entgegnete, er glaube nicht, das eine Er-flärung hierüber durchaus nöthig sei, begann jedoch auf das Drängen des Präsidenten: "Alls wir den Antrag detressend die Panama-Boose einreichen wollten" — hier unterdrach ihn der General Staatsanwalt, indem er sagte: Lesses gab gestern hierüber dem Untersuchungsrichter eine Erstärung ab; es ist daher unnöthig, dieselbe zu wiederholen." Der Präsident er-widerte, es misse über alle einzelnen Puntte Licht verbreitet werden, und sorderte Lesses auf, die verlangte Erstärung ab-zugeden. Lesses erstärte nunmehr, als die Borlage betressend die Panama Loose det dem Bureau der Kammer ein-gebracht worden sei, habe der damalige Minister Bashaut von ihm eine Million verlangt, zahlbar in mehreren Theitzahlungen von dem Tage der Eindringung der Borlage dis zu ihrer An-Bermendung von 600 000 Fr. an Unweifungen, Die auf ben Inihm eine Million verlangt, zahlbar in mehreren Theiliahlungen von dem Tage der Einbringung der Borlage dis zu ihrer Annahme. Bei der Einbringung habe man 875 000 Franks an Baihaut ausgezahlt; da die Borlage abgelehnt wurde, habe man den Rest der verlangten Summen nicht ausgezahlt. Lesses sügte hinzu: "Ich gab diese Summe nur, weil mir das Messes an der Rehle sah, so wie man im finsteren Walde einem Mänder seine Uhr auslieseut." Lesses versicherte sodann, der Bermoltungsrath der Gesellschaft habe von allen diesen Geldverstheilungen Kenntniß gehabt. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben und die Fortsehung auf Mittwoch angeseht.

Am Mittwoch furs nach 12 Uhr wurde die Berhandlung sortgeseit. Der Präsident verhörte Konlanes, welcher er

lung fortgesest. Der Profibent verborte Fontanes, welcher er-flatte, er fet bis 1886 beauftragt gewesen, die Berbindungen ber Banama-Geselfchaft mit ber Breffe zu erhalten, von dieser Zeit ab sei er nur der Geheimsetretar von Lesseps gewesen.

Parlamentarildes.

Mind ber Budgetfommiffion bes Reichstags. Die Budgettommiffion berieth in ihrer erften Sihnng Die Ginführung bes Sufteins ber Alters Dienfigulagen fur bie Unterpeamien, welche mit Ausschluß ber Reiche Boftvermaltung das Reich am 1. April d. J. eingeführt werden soll. Der Ber treter der Reickäpost erklärte aus Wohlwollen für die Unter-beamten die Alterbyulagen nicht einführen zu können, weil die Beamten dei dem jezigen Spicm früher in den Genuß der höheren Gehaltöftufen famen.

Mus der Rommiffion wurde namentlich von bem Abg. Ginger ber Standpunkt vertreten, daß die Unterbeamten ficher gestellt werden muffen vor der Laune und Bistlur ihrer Borgefesten, und die Regelung der Gehaltszulagen nach dem Dienstalter, namentlich bei den in der Reichs-Postverwaltung herrschenden

Buftanben bringenb geboten ift.

Die Kommission richtete an die Meichs Bostverwaltung bas Berlangen, weiteres Material bafür beigubringen, bas bei der Post von der Ginführung der Alters-Dienstzulagen abzusehen sei, und behielt sich die Beschlußfassung dis zur Beraihung des Post-

Die Berathung wandte fich bann ju bem Ctat bes Reichs-amts bes Innern und wurde die Einführung ber Alterszulagen bei dieser Berwaltung gesehmigt. Die Mittel zum Ankauf eines Bauplahes für den Neubau des Reichs-Besundheitsamted wurden gegen den Widerspruch der Nationaliberalen devolligt.

Die übrigen Titel bes Etats fanden Annahme. Bei ber Bewilligung ber für die innere Ginrichtung bes neuen Reichstagsgebarbes benntragten Gumme faßte bie Rommission auf Antrag des Abg. Singer den Beschluß, dem Reichstage zu empfehlen, der Reichstageden, den Beichstageden. das dei der Beugebung der Arbeiten sur den kunren Ausdau des Meichstagegebändes nicht nur sogenannte erste Firmen berückfichtigt werden, jondern das auch Reingewerde, handwerter und Arbeitergenossenschaften an der Heistung des Vieichstagsgebändes beibeiligt werden. theiligt werben.

Die erste Sinnig der Misstärkommission fand gestern Albend fiatt. Berselden ging des Nachmittags eine Besprechung der Rommissionsmitglieder vorans, in neelder der Borispende, speihere von Mantenfol, mitheilte, daß er zunächt die Absider gehobt habe, den Borishlag zu machen, eine Generaldissussion nicht frattsnden zu lassen, sondern sosiet in die Spezialberalhung einzutreten, er sei jedoch von dem Reichssanzler ersucht worden, es det einer Generaldedntte zu belassen, da er (der Reichslanzler) dendstäntigt, in der erken Sinung der Kommission ausschrichere Mittheltungen zu machen. Demgemäh hat denn auch die Kommission in über erken Sitzung deschlossen. Es sinder auch die Kommission in über erken Sitzung deschlossen. Es sinder auch die Kommission in über erken Sitzung deschlossen. Es sinder also eine Generaldiskalfion katt, welche möglicherweise Seld gaben, stellten wir ihm andeim, mit dem eine den Er eig der Emissen zu mach die gegen und gleichjettig sich aus der über wiesenen Zumme eine deliedige Nemaneration guräckzubehalten. — Präsident: "Lie übergaden also Neinach Millianen, die er wollte, in die Lasche steden komite." — Lessen er wollte, in die Lasche steden komite. "— Lessen er konde, in die Lasche steden komite. "— Lessen er kleine der Lessen er wollte, in die Lasche steden komite. "— Lessen er kleine der Lessen er wollte, in die Lasche steden komite. "— Lessen er kleinen der Lessen er wollte, in die Lasche steden komite. "— Lessen er Geschleichen Erdand bei kleine der Verlaufden der Verlauf

tarifden, politischen und finangiellen Berbaltniffe in Reantreich und Duffland, sowie anderfeits Die Chancen bes Dreibundes im und Rusiand, sowie anderseits die Chaucen des Dreidunds im Jalle eines demselden aufgezwungenen Arieges — der Treidund ielbit versolge nur friedliche Tendengen — und versucht mit dem ihm eigenen Geschich die Lenge Tentschlands als eine fosche dersauften. Geschicht die Lage Tentschlands als eine fosche dersauften. Die einer Alle für genauften Aufler im Sinte und Umstäder im Sinte und Umstäder im Sinte und Umstäder und dasselbeiten und Umstäder und dasselbeiten der Kabstührungen unter anderem auch auf ein Gutaches derselbe an den Kalife Kildelm L erstaute dat, devor das Kindnis mit Destereich abgeschlichen wurde. Wenn die von dem Kanzler gegebene Darstellung und die angesährten Bissern auf Richtigkeit Anspruch machen können, was erst zu umsteschieden ist, so hat er damit eines, was er im Flen und bestellten kontieren kontieren kontieren von der Keichstages sagte, selbt in verblässender Weisender Verieden Perise wirden in der Generalstreit und Sieg!

Sindnus Melten, Konig Wilhelm Kilhelmine in der Veringung der Landwehre ist das das Dortunn der Kilhelmine in der Veringung der Keichstages sagte, selbt in verblässender Weise wie der eine Veringen stutesten weiche.

Weiter wird uns aus Dortunn der Einenken in der Landwehre wirden Veringen Stenden Under Krünze die Geschartung der Landwehre Landwehre wirden Veringen Stende Landwehre Landwehre Landwehre der wirden Veringen Stende Landwehre Landwehre der wirden Veringen Stende Veringen Stende Landwehre Landwehre der der Veringen Stende Veringen Stende Veringen Stende Veringen von der Veringen v temppen eintreten mitebe.

Mus bem nordlichen Musfianbagebiet Wegen fol-

Ans dem nördlichen Ausstandsgediet Argen sow gende Rachrichten vor:

Essen, 10. Januar. ("Bost. Stg.") Heute Mittag ist "Consolidation" ganz in den Ausstand eingekreten. Ein soeden ausgegedenes Extradiatt der deutschen "Bergard. "Ig." nennt auch "Gustav Pluto", "Unser Frit", "Ernektine", "Bismard", "Prosper", "Rhein-Elde" als ausständig, was unrichtig ist. Da-gegen sind "Amalie" der Darpener Gesellschaft ganz, sowie "Königsborn", "Mocenis", "Lothringen" und "Christian Levin" theilweise ausständig. Aus "Rhein-Elde" tamen Rubestörungen mit einigen Berhaltungen vor. Eine hiesige sehr start besuchte Ber-jammlung beschloß soeden six morgen den allgemeinen Ausstand.— Nach dem "Rleinen Journal" sügten sich dem Streitbeschluß ins-besondere volnische Bergleute.

Mach dem "Aleinen Journal" sügten sich dem Streitbeschluß insbesondere pol nische Bergleute.

In Gelsentirchen waren nach demselben Blatt am 10. Januar 6200 Mann ausständig. Der Bergdau-Berein habe an die Streitenden des Auhrgediets die Mahnung gerichtet, zur Arbeit zurückzusehren, sonst würden sie unweigerlich entlassen. Bom II. Januar wird gemeldet:

Essen a. d. Ruhr. Heute Morgen sind insosse des Streitsbeschlusses sir das Essener Revier in einer gestern Abend ach gehaltenen Bergarbeiter-Versammlung ausständig geworden aus der Stinnesschen Zechen "Friedrich-Ernestine" von 300 Mann Brühsticht 240 Mann. Sonst ist alles ruhig.

Ad In. Nach einer Meldung der "Kölmischen Zeitung" aus Gelsentirchen sind auf den vom Ausständdig.

Gelsentirchen sind auf den vom Ausständ betroffenen 20 Zechen insgesammt 11 622 Mann ausständig.

Gelsentirchen sind auf den vom Ausstand betroffenen 20 Zechen insgesammt 11 622 Mann ausständig.

Gelsentirchen sind auf den der Bechen "Unser Frih" und "Bismard" streiten sast sämmtliche Bergleute. Beide Waszwerle in Schalle liegen still wegen Kohlenmangels.

Henden, Mont Genis", wo die Arbeiter gestern theitweise aussständen.

Dort mund. Auf ben Gruben "Tremonia" und "Beft-falla" fieben die Arbeiter heute theilweise aus, auf "Glidauf" bei Barop ebenfafis.

Boch um. Bon ben Belegschaften ber umliegenben Bechen ift beute die von "Carolinenglid" theilweise ausständig. Bergeborbed. Die Belegschaft ber Beche "Chriftian

Bevin" ift beute in ben Musftand eingetreten.

(Meber bie Berhaftung bes Rebatteurs unb bes Berlegers ber "Beitung beutscher Berg-leute", bie gestern erfolgt ift, fiebe "Politische lieberficht" ber beutigen Rummer.)

Hus Dort mund wird und geschrieben: In der am Dieustag Rachmittag im Plaas'schen Saale, der wieder übersüllt war, stattgehabten Bergarbeiter-Versammlung wied Bunte auf die von den Ultramontanen versuchte Quertreiberei hin. Zu gleicher Zeit mit dieser Bersammlung hatte der ultramontane Zeitungsredakteur Bensing eine solche des christisch-patriotischen Verdamung gegen den Streit in Szene zu seinen. Bunte silbete aus: Seit Jahressteit hat der christlich-patriotischen diese Strömung gegen den Streit in Szene zu seinen Bunte silbete aus: Seit Jahressteit hat der christlich-patriotische Verdamben sich hören lassen. Jest auf einmal hält er die Zeit wieder sax gedommen, sein Dasein aufzusrischen, um den Bergarbeiter-Verdamd zu schäbigen. Viese Manier der ultramontanen Brüder ist alt. Sie ist schon vor 1878 so gewesen, wo es auch einen christlich-latholischen Verdamd gab. Dieser versiel unter dem Sozialislengesch nicht der Auslösung, verscholl aber doch und von einer Abrechnung der Vergleichen hat man nie wieder etwas gedort. Die Vereinigung der Vergleichen 1878 so gewesen, wo es auch einen driftlich-tathotischen Berband and. Dieser versiel unter bem Sozialitengesch nicht ich ber Auflösung, verscholl aber doch und von einer Abrechnung ober dergleichen hat mannie wieder etwas gehört. Die Bereinigung der Bergardriter aber versiel dem Sozialistengesch, Auch in Gelsenkrichen hat es wieder gestallt. Die von dort und von der Eisenbahrreck der Wangel geweideten Dupamit Aktentate stammen edeuso wentg wie die Schüsse won 1878 von zielbewußten Arbeitern, sondern von Leuten, die dazu gedungen worden sind. (Lebhastes Bravo I) Ich habe das Flutranen zu den Arbeitern des Dortmunder Neviers, daß sie sich nicht zu solchen Düngen dergeben. (Bravo I) A. Bolger-Dortmund sährt aus, wie die Grubenbarone arbeiten, um dohe Prosite aus ihrem "Menschmaterial" derauszuschlagen. Er demust zur Darlegung der Cefchästsbericht der "Arenberger Bergdan. Geschlichalt", in dem der Abschünk als "sehr günstig "dezeichnet wird. Die Bersammlung, in der noch Dückers hoff und Schönwa Id sprachen, erklärte det den in den vorhergegangenen Bersammlungen gefaßten Berschülkfien seit zu verharren. Die Zuklummung erfolgte einstimmig. Die Lensingsche Bersammlung der christisch patriotischen Bergleute war von ganzen zwein und der ihr der Franklungen gefaßten Bergleute war von ganzen zwein und der ehreichen, wandten diesen siehen sieh der histlich vatriotischen Zulanumentunft zu, wo ihr plöhliches schaarenweises Erscheinen einen nicht geringen Schrecken bervorzuursen schiebenng, die Bersammlung und das Sotal zu verlassen, was natürlich nicht die geringste Beachtung sand. Er sühre den nicht durch einen Storte durchessen und der Greichen Schaften wob natürlich nicht die geringste Beachtung sand. Er sühre dem Streit den Greichen Streit durchsehen. Wenn der Streit ein rein lacht durch einen Streit durchsehen Wege geschehen sonne. (Vuse: Obol Jor fömt die Weschenber von der geringste ditte nund Werten der Mangel, die beseitigt werden mücken der Kanten der Anderen der Kreikeiten der Arbeiten werden werden Berreite anderer der Anwesenden versuchte ebensalls vergeblich das Wort zu erhalten. Bergmann Blume meint, man solle jedem, der es wausche, das Wort ertheiten, welchem Berlangen der Vorsihende nachgutommen verspricht, sein gegedenes Wort aber sofort wieder dricht, als sich jewand meldet, den er sit einen Sozialdemokraten hält. Er versucht dann mehrnals eine Resolution aux Vertssung zu dringen. Mehrere Anwesende bitten wiederholt umd Wort. Endlich gesingt es einem Bergmann durchzuderingen. Derselbe macht unter allgemeiner Zustimmung der Verssamlung dem Vorsihenden den Vorwurf der Parielichteit. Das schlig dem Forden das Wort, und als der Vergmann nochsmals darum dat, schloß er die Versamulung. anderer ber Unwefenden verfuchte ebenfalls vergeblich bas Wort

Welter wird uns aus Dortmund gemeldet: Die tele-graphische Berbindung zwischen Gelsenfirchen und dem Saar-revier scheint vollständig gestört: denn seit Sonntag Nachnittag ist trob wiederholter Aufforderung feine Nachricht von dort zu erlangen. — Nach vorläufigen Beschlussen wird bas Berbands-dureau den Streif leiten.

In Schlesien scheint ber Streit erloschen zu fein. Nach ber "Bredlauer Zeitung" foll gestern bie gange Belegschaft ber bem Grafen Donnersmard gehörigen "Teutschland" Ernbe, wo es jum Ausstand gekommen war, wieber angesahren sein.

Parfeinadiriditen.

Ungutreffend mar bie Rachricht, ber Durchbrenner handler fei von Chifago aus bereits in Mannheim angelangt und im bortigen Untersuchungsgefängniß internirt. Wie uns aus Mannheim berichtigend mitgetheilt wird, ist als sicher anzunehmen, daß die ameritanischen Behörden händler ausliesern werden. Die Berhandlungen darüber sind aber noch nicht abgeschlossen und die des geschehen, bleibt händler im Chitagoer

Die gegentheilige Rachricht girfufirte feiner Beit in ber Die gegentheilige Nachticht girtutere seiner Zeit in der ganzen bürgerlichen Presse und entstannnte, wenn wir nicht sehr irren, aus einem Telegraphen-Bureau. Wir konnnten nicht annehmen, daß sie salsch sei, weil die Mannheimer "Boltsstimmen nehmen, daß sie salsch sein den den den den kontigen "General-Anzeiger" die Möglichkeit eingeräumt hatte, daß Hänseler seinen Angehörigen einen Brief geschrieben hat, in welchem er ankündigte, er werde am 20. Dezember nach Deutschland eingeschifft werden.

Heber bie Militarborlage fprach Mitte Dezember in Tuttlingen (würtembergischer Schwarzwald) Genosse Politik Desenber in Bommern sand am 27. und 28. v.M. in Grabow statt. Ans wesend waren 40 Delegirte aus 20 Orten. Man beschäftigte sich wesenben. Einmützig erhoben sich biese zum Protest gegen bie Borlage, gegen jede Mehrbelastung des Bolles, gegen jede wurde ein Antrag, den "Bollsboten" in Stettin zum Privatschmalerung der Bollsbrechte, und verlangten von den Bertretern eigenthum zu machen, mit 19 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Mit im Parlament, daß sie dem sehigen System keinen Mann und

teinen Groschen bewilligen. Dr. Rabt hat in Tutllingen einen großen Erfolg gehabt, wie felbit Gegner zugaben. Man schreibt uns darüber noch: Gs ware zu wünschen, daß öfter sozials bemolkatische auswärtige Redner hierber kamen. Die Bersamme demotratische auswartige Redner gierder tamen. Die Serfalmitung bewies, daß auf dem württembergischen Schwarzwalde ein neuer Geist im Anzuge ist. Dies ist wie überall in den immer unbelriedigender sich gestaltenden wirthschaftlichen Berhältnissen begründet. Der Arbeiter muß sehen, wie er trot allen Fleißes im Berdienst immer mehr zurücktommt, und so mancher fleine Geschäsismann muß seine "Selbständigseit" guittiren und in die Fadrit geben. Besonders liegt hier die Schuhindustrie darnieder wie nach nie Akforierspullasiungen ünd bereits wehrlach ersolat wie noch nie. Arbeiterentlassungen find bereits mehrsach erfolgt und finden fortgeseht fiatt. Lohnherabsehungen find an ber Tagesordunug. Daneben klagen die Arbeiter über die Behandlung feitens der Unternehmer. Rurg, die Berhältniffe find berart, bag bie Agitation für ben Sozialismus von Erfolg fein muß, fofern fie burch öftere Besuche auswärtiger rebegewandter und tenntnißreicher Genoffen nachhaltig betrieben wird,

Der fogialbemofratifche Parteitag für bie Broving Bommern fand am 27. und 28. v. Dl. in Grabow flatt. An-

Brestommission, bestehend aus fünf Personen, gewählt wirds Agitationsnummern des von Frih Herbert herausgegebenen Bollsboten sollen von Zeit zu Zeit tostenlos den Genossen in der Provinz zur Bersügung gestellt werden. Betresse der Agitation wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: "Der Parteitag erklärt es six dringend geboten, daß bei der näch sie en Re i ch si a g s wahl Kandidaten in sam tichen Wahlkreisen unserer Provinz ausgestellt werden. Dieses liegt im Interesse der Agitation und die Agitationskommission ist verpstichtet, die einzelnen Bahlkreise in diesem Bestreben nach Moglichteit zu unterstüßen. Es bleidt jedoch den einzelnen Bahlkreisen überlassen. Se deicht zeich kandidaten selbst zu bestimmen, und ist es wümschenswerth, daß diese Kandidaten in den Kreisen mindeltens besamt sund, wenn möglich, dort ihren Wohnsih haben. Bon der Ausstellung der Kandidaten ist die Agitationskommission sofort zu benachrichtigen."
— Der nächste Barteitag soll im Spätherbs 1893 vor dem Parteis - Der nachfte Barteitag foll im Spatherbft 1893 vor bem Partel tage Deutschlands ftattfinden.

Polizeiliches, Gerichtliches te. Das Mag be burg er Landgericht fprach ben Genoffen Bens von der Anklage frei, durch feine Rebe in Löberburg fich bes Bergebens der Aufreizung schuldig gemacht zu haben Der Staatsanwalt hatte 1 Monat Zusahstrafe beantragt.

Bur ben Inhalt ber Inferate über-

nimmt bie Redattion bem Bublifum gegenüber feinerlei Berantwortung

Theater.

Donnerstag, 12. Januar. vernhaus. Prometheus. Bajaggi Opernhaus.

(Pagliace).
Schauspielhaus. Das Buch hieb.
Die Philosophin. Weister Andrea.
Lesting-Sheater. Deimath.
Wallner-Cheater. Der Probepfeil.
Verliner Sheater. Die Journalissen.
Aroll's Cheater. Margitta.
Dentsches Cheater. Die Journaliden

Viktoria-Cheater. Die Reife um bie Belt in achtzig Tagen. Ueftdeng- Sheater. Familie Pont-

Neuro Sheater. Die liebe Familie.
— Kleine Hände.
Friedrich-Wilhelmflädt. Cheater.
Tas vewunschene Schloß.

Adolph Gruft-Chenter. Mobernes

Babylon.
Chomas-Cheater. Das Marchen ber blauen Grotte. Borber: "Othello's Erfolg" und "Das Berfprechen hinter'm Heerd".

Theater. Die Gelerwolly.

Antional-Cheater. Die Geler Alexanderplat - Cheater. polnifche Jube. Apollo - Theater. Spezialitäten-

Chenter der Meidjohallen. Spezia-

litäten Borftellung Winter-Garten. Spezialitäten:Bor-

Ranfmann's Yariete. Spezialitäten-

Gebrüder Richter's Yariote. Spegialitäten Borftellung

Adolph Ernst - Theater. Jum 19. Male: Modernes Babylon.

Gefangspoffe in 3 Aften v. Ed. Jacobson und W. Mannstadt. Couplets theilweife von G. Gorss. Dlufit von G. Steifens. In Szene gefest von Adolph Ernst. Anfang 71/2 Uhr. Morgen: Diefelbe Borfiellung.

American - Theater.

Meu ! Der Bolksmund in Berlin, perf. u. vergetr v. Alfred Bender. Reu! Die Tyroler Duettiften Reu!

Geschwifter Rainer. Beben Abend jubelnder Belfall bes Bauchrebners Blank und ber Crodenwohner

ober: Das Rind in der Kommode. Realiftisch-parodiftischer Borgang im Keller, beobachtet vom Hoje aus. Anfang 71/2 Uhr, Sonntag 61/2 Uhr.

Castan's Panoptikum.

Mene Allufion : Lotosblume.

Fantoche-Theater. Borfiellungen v. 11—1 n. v. 4—91/2 Uhr ftünblich.

Chires 50 Pf., flinder 25 Pf.



Wer ist

um 9 Uhr im

Passage-Panopticum.

Clegante Maskengarderobe Große Samburgerfir. 87 bei Werbelow.

Circus Renz.

(Starlfiraffe.) Donnerstag, den 12. Januar 1893, Abends 71,4 Uhr:

Grosse Vorstellung. Zum vorletzten Male: Auf Helgoland, mit sämmtl. bisher zur Darstellung gebrachten Einlagen. Alugerbem u. a.: Agat, Fenerpferd, porgeführt v. Direttor Pr. Renz. Mr. James Pillis m. b. Schulpferd Germinal.

Konkurrenzschule, ger. v. b. Damen Frl. Cl. Hager u. Oceana Renz. Freitag: Auf allerhöchsten Befehl: Anfang 7 Uhr. Parade-Gala-Vorstellung z. Besten b. Honds z. Erbanung ber Kaifer-Wilhelm Gebachtnistirche. Zum letzten Male: Auf Delgoland mit sämmtl. Einlagen.

Sonnabend, Abends 71/4 ilhr: Zum ersten Kale: Novität! Bes Ein Künstlerfest. Mal Novität! Große Ausstattungs-Pantomine v. Hofballetmeifter Siems. Mit überraschenden Wasseroffecten und auf bas Großartigfte infgenirt v. Direftor Pr. Renz. Fr. Renz, Direttor.

Burgftraße, neben ber Borje. Belt-Lofal Berlins, 5000 Perf. faffend.

Spezialitäten = Borftellung

mit großem Programm. Anf. Wochent. 71/2 Uhr, Sonnt. 6 Jihr. Rasseneröffnung 1 Std. vorher. Entres 50 Pf.

Mority Etablissement Mority Buggenhagen.

Täglich : Juftrnmental-Kongert. Großer Frühftucks- n. Mittags-tisch. Spezial-Ausschant von Vahen-hofer fagerbier, hell und duntel. An Honn- und Festagen sindet das Konzert in den oberen Salen ftatt.

Entree Bochent. 10 Bf. Sonnt. 25 Bf. Sale fur Berfaminlungen, Rommerfe, Bestlichfeiten ac.

Gratweil's Bierhallen Rommandantenftrage 77-79.



Germania-Konzert- u. Kouplet-Sänger.

Rinder 10 Bf. Bochentags frei. Sonntags 30 Pjennig

Gr. Frühftlichts- u. Mittagstifd.
2007 Imri Sale 2003
311 Berfammfungen und Bergnügungen.
jowie 6 Billards und 3 Regelbahnen, F. Sodtke.

Kaufmann's Variété Am Stadtbahnhof Alexanderplatz. The Maakwoods, 3 Schweft. Peretti, stunft-Rad-Brafelli, buttion auf der freiftebenben Leiter. Jongleure Mr. Rappos, Jeffy, und Equilibriften. porgugl. Mile. A. Bollena, Suftrumen-The Lee's, unbewachte Momente Mr. Baruum m. j. breffirten Theod. Zierrath, Bannemann. Lilly Bellini, Conbrette. Anfang Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Mlinit Mene Rogitrage 3. Sohmerzles: Zahnziehen 1,00, Fällen 1,50, Zahnerfah v. 1,00. Theilzahlung. Poliklinik mentgeltlich.

Rach langem, ichwerem Rraufenlager verftarb am 9. b. M. unfer Bereinsmitglied

Adolf Schmidt.

Die Beerdigung findet am Donners-tag Rachmittag 5 Uhr von der Leichen-halle bes St. Thomas-Kirchhofes aus

fiatt. Um zahlreiche Betheiligung bittet Der Borffand bes Bereins ber Buch-, Papier-und Leber-Judufteie.

Mm 8. d. M. verftarb unfer lieber Freund und treuer Mittampfer für Wahrheit und Recht, ber Arbeiter

Franz Bohm.

Chre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Freitag, ben 13. d. Di., Rachm. 21/2 Uhr, von ber Charitee nach bem Charitee-Kirchhof

Die Frennbe von der Echonhaufer Milee.

Milen Bermandten, Freunden, Be-fannten, fowie ben Rollegen und ben Mitgliedern bes Fachvereine ber Maurer Berlins u. Umg. und bem Wefangverein Leorbeerfrang" für die rege Betheiligung, Mitwirfung und Kranzspende bei der Beerdigung meines unvergest. Mannes, unferes Baters, dem Maurer Michael Grassow, fagen wir hiermit unferen anfrichtigsten Dank. 8796

Die tranernbe Wittive nebit Mindern.

Concordia-Festsäle

C. Sæger, Andreasstr. 64 u. Krautstr. 38. Größtes u. Schönstes Pracht-Ctabliffement der Befideng. Heute, Donnerstag, 12. Januar, Mbends 8 Uhr:

Gr. Militär-Concert

verbunden mit internationalem Meisterschafts-Rennen von bem preisgefronten Berrn

Carl Schimarowsky Entree 30 Pf. 49/16

Schmiedel's Festsäle,

Alte Jakobstr. 32, teben dem Thomas. Theater Empfehle meine elegant ausgestatteten Sale, elettrifch beleuchtet, Theater-buhne te. gur Abhaltung jeder Art Beste lichteit unter toulanten Bedingungen.

G. Schmiedel Wwe.

Steppdecken mit fleinen Steppfehlern à 3, 4, 5 M. Werth das Doppelte!

circa 1000 Stück schwere bunifarbige Rormal-Schlafdeden mit kleinen Maschinenflecken, in

reigenden Jacquard. Muftern, Grosse 150 × 200 cm. meine illustrirte Preisliste über hochfeine Stepp- und Schlafdeden gratis
und franto.

Steppdecken- Emil Lefèvre, Berlin S., Granienftrafe 158.

toftet bei mir 1,50 Mk. Jede Uhr gu repariren (auger Bruch) Rleine Reparaturen entfprechend billiger. Thren, Gold- u. Silberwaaren C. Wunsch, Maunnnftr. 38,

Meine Fran Luife Bratner, geb. Zimmer, ersuche auf meinen Ramen nichts zu borgen, da ich für nichts auf-tomme. Otto Bratner, Tifchler, Battenfen,

Centralverein deutscher Böttcher.

Sonnabend, 14. Januar, im gr. Jaale des Köhmischen Franhauses, fandsberger allee Ur. 11—13:

Großer Wiener Maktenball.

An fang 81, Uhr.

Billet 50 Pt.

Billet 51nd zu haben bei G. Burblg, Straußbergerstr. 22; H. Lorens, Gubenersstraße 12a, vorn 1 Ar.; H. Winter, Manteuffelstr. 92.

Freunde und Gönner ladet hierzu freundlichst ein Das Comité

Große öffentliche Bersammlung der Maler, Lactirer, Auftreicher

und verwandten Berufsgenoffen am Freitag, ben 13. Januar 1893, Abende 8 Uhr, im oberen Saale ber Gratweil'schen Bierhalten,

Kommandantenstraße 3tr. 77—79. 234'6 Lages Ord nung: 1. Das Borgeben ber Berliner Maler - Junung betr. ben Gehilfen-Aussichus. 2. Wahl der Erfahmanner jum Gewerbegericht. 3. Berschiedenes.

Berlag des "Bormarts" Berliner Bolfsblatt Berlin SW., Beuthftrage 2.

In unferem Berlage erichien:

Sozialpolitisches Handbuch.

Dr. H. Lux-Magdeburg. Brog Oftav, XX mib 336 Seiten mit einer Zabelle: Bergleichenbe Bufammenftellung ber Arbeiterfchut Beftimmungen

in ben einzelnen ganbern. Preis: brofdirt 1,50 M., in Sädeckerband geb. 2 M. Audy in 5 Lieferungen & 30 Pfennig. Einbanddecken 20 Pfennig. 400/3

Mit bem "Gozialpolitischen Handbuch" hat der Berjasser, untersiüht von hervorragenden Mitarbeitern, ein gedrängtes Kompendium geschaffen, das für unsere Genossen, die sich der Agitation widmen und dem Gegner gegenüber immer schlagsertig sein müssen, ein willtommenes hilfsmittel sein wird. Das Thatsachen und Zahlenmaterial aus unserer Parteiliteratur, die dei ihrem steten Wachsthum geistig durchzuarbeiten immer schwieriger wird, sindet sich in demselben in praktischer Weise zusammengestelt, so das Traesen über unsere Bewegung ihre treibenden Kröfte und ihre Fragen über unfere Bewegung, ihre treibenden Kräfte und ihre wirthschaftlichen und politischen Widerstandsmomente leicht nachgeschlagen werden können. Richt zuleht werden auch unfere Redaktionen, sowie alle an der geistigen Herstellung unferer Preßerzeuguisse Thätigen ein geeignetes Rachschlagebuch mit obigen Werte erhalten.

Allen Benoffen, benen bie Berbreitung unferer 3been am Bergen liegt, empfehlen wir bies Buch gur Gelbstanfchaffung als auch jum Bertrieb. Jebe Bereinsbibliothet, jeder Lefegirtel und fchließlich ber private Bucherschan jedes Arbeiters nuß baffelbe enthalten

Biebervertäufer erhalten Rabatt. Alle Buchhandlungen, Kolporteure und Zeitungsspediteure nehmen Bestellungen entgegen. — Bei Aufträgen von außerhalb ersuchen wir um gleichzeitige Ginfendung bes Betrages (Porto extra).

Echter Langensalza'er Kantabak von Gebrüder Adler.

Bu haben in den meisten Tabafhandlungen Berlins und Umgegend, Cigarren : Eugroslager in den Preislagen von M. 25,— bis M. 100,—; Haupt-Niederlage : Jüdenstrasse 20.

Cangerverein (Mitglied bes Urb .. Sangerb.) wünfcht tuchtigen Dirigenten auf Freitag Abend von 9-11 Uhr. Offerten mit Angabe bes Honorars ein-zusenden unter S. S. postlagernd Boftamt Boedbftrage.

Rinderwagen. Größtes Bager Berlind

Schanfgeichäft, gut gebenbes, ift Umftanbe balber fof, ju verlaufen bei Brudner, Lothringerftr. 67. 875b

Somoopathifche Klinif, Brunnens ftrage40. Spr. 11-12, 4-5. Stg. 9-10,

Mastengarberobe. Reu, f. Berren u. Damen, preiswerth. Sochzeitstleiber, Gefellichafts, Ballteiber. Rennberftrage 34.

Ein Copha verlauft der Bermalter Abmiralftr. 8. 8016 Sant täglich frei 28ortherftr. 45. [860b

C.Boll, Bienerfte. 1 weif-u.Bairifd-BierlokalBinter-Regelbahnen Bereinszimmer u. Binter-find noch frei

Bur felbständigen Leitung eines tag-lich ericheinenben Bartei - Organs wird ein Rebattent gefucht, ber auch agita-torifch thatig fein tann.

Offerten unter C. H. an die Erped.

Tüchtiger Rahmenfdneiber verlangt Rottbufer Ufer 82.

Suche, für meinen Gohn eine Barbiern. Frisenrichte. Albrecht, Kastanien-Miec 38, H. 2 Tr. 8776

Fabrilraum g. verm. Gitfchinerftr. 64. verl. Augsburger- und Lutherftr. Gde.

Diergu gwei Beilagen.

Mr. 10.

Donnerstag, den 12. Januar 1893.

10. Jahrg.

Darlamentsberichte.

Deutscher Reichstag.

18. Sigung vom 11. Januar 1803, 1 ubr. Mm Bundesrathstifche: v. Botticher, v. Malhahn, p. Riebel u. Al.

Die erfte Berathung ber Brauftenervorlage wirb

Abg. Grillenberger (Soz.): Die Berathung, die gestern ihren Anfang genommen, ist in der Preise als eine rein akade mische bezeichnet worden. Man kann sie ebenso gut als überstässig bezeichnen, weil man nicht went, ob die verlangte Steuer überhaupt nothwendig sein und ob die Militarvorlage angenommen wird. Man könnte sie als eine Diskussion aus Langerweile zur Förderung der Langenweile bezeichnen. Gestern brachten erst die Herren von der Regierung durch Erklärungen etwas Farbe in die Diskussion. Ich spreche zur Sache nicht allein vom Parteistandpunkte, sondern auch namentlich vom bagerischen Standpunkte aus, da es so dargestellt wird, alle ab sie und Konsern auch namentlich wird, alle ab sie und Konsern auch namentlich wird, alle ab sie und Konsern auch namentlich wird, alle ab sie und Konsern auch und ber Reiches. bayerischen Standpunkte aus, da es so dargestellt wird, als ob sie uns Bayern gar nichts angebe. Der Reichstanzler hat seiner Zeit erklärt, daß er alle Borlagen nach den Wirkungen, welche sie voransssichtlich auf die Sozialdermotratie ausüben würden, beurtheilt und namentlich von der Militärvorlage erklärte er, daß sie durch ihr Prinzip der Gleichbeit eine günstige Wirkung auf sie ausüben würde. Bon der Steuervorlage wird er das sedenfalls nicht behaupten wollen. Die Gesammtbelastung insolge der Willitärvorlage soll pro Kops der Bevöllerung nicht wehr als etwa 1 M. jährlich ausmachen. Uber so rechnet der nicht der an der Klasse aehört, welche die Alber fo rechnet der nicht, der gu der Rinffe gehort, welche bie Alber so rechnet der nicht, der zu der Klasse gehört, welche die neuen indirekten Steuern hauptsächlich wieder tragen wird. Eine Arbeitersamilie von fünf Kindern muß schon jeht jährlich 80 bis 85 M., also ein Zehntel des Einkommens an Steuern erlegen. Daß schließlich mehr als 1 Psennig Preiserhöhung auf das Seitel und pro Eiter mehr als 2 Psennig heranskommen werden, ift klar, so daß eine Mehrbesteuerung von 12, 20, ja segar 30 M. dei der Brausteuererhöhung heranskommen wird. Die minderbemittelten und garnichts besigenden Klassen werden schließlich die Steuer zu tragen haben. Die Regterung dat die Steuer als seine erhebliche Konsunsteuer ausgefaßt, wie dies sich in den Motiven ausspricht. Abg. Gamp hat iste ossener als die Regterung der Absicht und dem Inhalt nach als eine Konsunsteuer bezeichnet. Es dat mich gewundert, dieses von einem Herrn zu hören, der außerthalb des gewundert, diefes von einem Berrn zu horen, der außerhalb des Baufes als Geheimer Ober - Regierungerath eine hohe Stellung im Beamteuthum einnimmt. Er bat auch ben Betheiligten allerlei gute Rathschläge an die Hand gegeben, wie die Wirkung der Beiteinerung auf den Preis aufgehoben werden tonne durch dümeres Einbrennen, Aussichanken unter dem Strich u. s. w. Er scheint nicht zu wissen, daß das Letztere bereits eine allgemeine Gepflogenheit der Vierwirthe ist, auch in München, und darauf beruht der Ausen der Aussichanker. Da in Norddeutschaften land wenig nach einzelnen Bienuigen gerechnet wird, fo meint man, bag man teine Breisfteigerung eintreten laffen tonne. Man würde aber dafür eine Aenderung des Maßes eintreten laffen, indem man anstatt 4/10 Liter für 15 Pf., 1/2 Liter für 20 Pfg. oder statt 3/10 Liter 1/4 Liter für 10 Pfg. ausschäuft. Die neu geplante Steuer ist eben weiter nichts als eine Bermehrung der indireften Steuern, die wir für verderblich halten, weil sie ganz ober sast ausschließlich von den minder besidenden Klassen getragen werden. Man sagt, daß daß Bier in der That einen gewissen Währwerth habe, aber die Regierung hat keine Rückschauf genommen. Sie ist schon stüder mehrsach mit Steueranträgen in dieser Beziehung an den Reichstag derungstreten und regelmähig damit abgewiesen. Jeht, angesichts der geplanten Mehransgaden zu Militärzwecken, glaubt man wohl den richtigen Zeitpunkt sür die Erhöhung der Steuer herangesommen. Bur beautragten im Jahre 1886 für die nordbeutsche Franceis Gemeinschaft ein ähnliches Geseh einzuführen, wie es in Bayern in bezug auf die dei der Brauerei verwendeten Surrogate besieht. Die Regterung erklärte damals, ohne Steuer Erhöhung der von und und von den Nationallideralen eingebrachten Resolution leine Folge leisten zu können. Gelegentlich dieser Diskussion hatte sich weil fie gang oder fast ausichließlich von den minder besithender Folge leiften gu tonnen. Gelegentlich Diefer Distuffion hatte fich mein Rollege Auer einen Ordnungernf jugegogen, weil er ber Regierung "Didhautigleit" vorgeworfen balte. Beute fonnte boch mit Recht ein folder Bormuri der Regierung gegenüber erhoben merben, denn fie fordert die Berdoppeling ber Braumaliftener, obne sich zu einem Berbot der Surzogate aufzuschwingen. Wir sinden im Steuerentwurf alle Dinge, die zur Bierbereitung in Mordbeutschland zugelassen sind, wieder als Steuerobjekte aufgezählt. Ich sinde es nicht besonders vollsfreundlich, wenn man alle diese Dinge wieder als zulässig für die Bierbereitung aufssihrt. Man hätte doch wenigstens, um den Schein der blosen Gelbichneiberei gu vermeiben, ben Antrag einbringen follen, baß die Surrogate enblich verboten werben. Aber man hat fich gewiß gebacht, bag bann die lleineren und mittleren Brauereien gar nicht eristiten konnten. Bor turzer Zeit hat eine Brauerversammlung in Leipzig sich gegen das Berbot der Surrogate ausgesprochen, ein Beweiß, daß uns nach der Steuererhöhung eine Berschlichterung des Bieres bevorstehen wurde. Wenn die Biere in Rordbeutschland besser waren, würden die Leute auch, wie in Rordbeutschland Babern, sahrlich mehr als 200 Leiter pro Ropf vertragen tonnen. Ift in Nordbentschland ber Konsum so gering, weil das Bier nichts taugt? oder ift das Bier so schlecht, weil der Konsum so gering ift? Wenn Abg. Rösiefe behauptet, daß der norddeutsche Witth beim Ausschant des Bieres 12 bis 17 M. Spesen habe acgenüber 21/2 bis 3 M. in Bayern, so liegt barin eine tolossale llebertreibung. Bayern steht burchaus nicht auf solchem halbbarbarischen Standpuntt; die bayerischen Resaurationen sind teineswegs esende Lokale, wo die Leute wie Heringe jusammengedrängt sigen. Bergleicht man ein Durchschnittslotal in Bayern mit einem solchen in Norddeutschland, so sällt der Bergleich in sehr eine größere gunsten Bayerns aus; dobei ist das Bier det uns lange nicht so gunsten Bürchaben in den aröseren Sieden eine arose Nucht nan der Bestern Bierlossen. ben größeren Stabten eine große Angahl von befferen Biertofalen, bie fich im Puntt ber Raumverhaltniffe und ber gediegenen Ausftattung fehr wohl mit ben Bierpalaften in Berlin und auberen nordbentichen Studten meffen tonnen, teine Spelunten, wie Die Berliner Bubife ober ber pommeriche Arng. Trop allebem wird bort dos halbe Liter gutes Berfandibier für 15 Bf. verlauft. Das ift ein Beweis bafür, daß allerdings in Norddeutschland feitens einer Angahl von Brauereien ein ungerechtfertigt bober Brofit gerommen wird. Ich meine vor allen Dingen bie großen Attienbrauereien mit ihren toloffalen Dividenden. Die Bertreier von Babenhofer und Schultheiß haben wohl gestern im allgemeinen Interesse ber Brauer gesprochen, aber gerabe bie großen nord-beutschen Aftienbrauereien erzielen einen hoben Gewinn. Bo bies nicht ber Fall ift, ift es barauf guruckzusühren, baß biefe Gtabliffements gegrundet wurden, als die Grun-bungswuth in vollem Gange war. Das Rapital wurde nur mit febr geringen Prozenten eingezahlt. Ich will mit meinen Aus-führungen feineswegs ber Regierung bezüglich ber Steuervorlage

Standpuntte aus gar nicht anders handeln. Der Brofit ift ibm Die Sauptfache. Er berechnet, wie viel nach Auflegung ber neuen Steuer an Dividenden und Santiomen übrig bleibt. Dividende durch die Bieritenererhöhung, so sagt sich der Kapitalist, das nun gunächst das Bier schwäcker einzgesotten und die Löhne heruntergeseht werden mussen. Brauereien, wie die Pahenhoser, die einmal 42 Prozent Dividende vertheilte (allerdings wird diese Kustnahme nicht auf die Berwerthung des Bieres, sondern aus Berwerthung des Bieres, sondern aus Grundftudeveräußerungen und bergleichen gurudgeführt: man hat barnach bie jungen und alten Attien vereinigt, bamit bie Dividenden nicht mehr fo boch werben), werden burch die Stener weniger getroffen. Ich will die Munchener Brauer nicht weiß majchen, fie gablen thatfachlich ben Brauergehilfen nicht mehr jährlich als 1100 M., ich bestreite aber, daß der Durchschnitts lohn in Berlin für Brauergehilsen 1300 M. beträgt. Allerdings ist die Arbeitszeit in Berlin einen türzer, aber das macht nicht viel aus. Das waschechte ultramontane Münchener Fremden-blatt" schilderte vor kurzem die Arbeitsverhältnisse in den Münchener Brauerein. Danach dauert die Arbeit von früh 3 bis Abends 7 Uhr, es herricht die reine Menschenftlaverei, beim geringften Berfeben treten beträchtliche Ordnungsftrafen ein. Co geringsten Verschen treten beträchtliche Ordnungsstrasen ein. So ist es z. B. in der "Göwendrauerei", welche im vorigen Jahre einen Retto-lleberschuß von 1 Mill. Mart erzielte. Unch die norddeutschen Brauer werden nach der Steuererdöhung die Arbeiter in erhöhtem Grade ausnuhen, Schon seht ist aus Brauerteisen ein Antrag an den Bundesrath gegangen, die Sonntagöruhe in den Brauereien erhöhten den Ernereien erhöhten der Grade erweien erhöhten der Braukereien erhöhten die Erhöhung der Brauslener erdrückend wirken. Ju Jahre 1879 wurde in Bayern der Malzausschlag von 4 auf 6 Mart prodekteltter provisorisch bewilligt und alle zwei Jahre prolongirt, die 1888/89 definitiv sesselagt wurde, auf Anfrage eines bis fie 1888'89 befinitiv seftgelegt wurde, auf Anfrage eines bentschfreisinnigen Abgeordneten, was auch bezeichnend für gewisse Justande in der freisinnigen Partei ift. Der Reichsschahfetretär führte aus, daß der Umftand, daß die Bahl der Brauereien von 1879—1889 um etwas über 200 gurudgegangen ift, feinen Grund darin habe, bag ber Bug vorhanden fei, Brauereigewerbe mehr tapitalifilich ju betreiben. Die fleinen Brauereien murben auch ohne Erhöhung bes Malgaufichlages ju Grunde gegangen fein. Aber biefe Statiftit erftredt fich Brauereien wurden auch ohne Erponing des penigaries zu Grunde gegangen sein. Aber diese Statistit erstreckt sich nur die 1888; was seit der Zeit vorgegangen ist, wird uns nicht mitgetheilt. Herr von Riedel betonte, daß die Einstührung der Staffel : Besteuerung sehr glustig auf die Urinen Brauereien gewirft habe. Ich bestreite diese günstige Wirkung, wenn er und nicht mittheilen kann, um wie viel sich seit der Zeit die Zahl der kleinen Brauereien vermehrt hat. Die Regierung hat und eine Statistik unterbreitet, aus der bervorgent, daß die Rahl der im Betriebe gewesenen Brauereien hervorgeht, daß die Jahl ber im Betriebe gewesenen Brauereien seit 1873 von 13 bei auf S969, also um rund 4800 Betriebe zurückgegangen ist, und zwar gerade in den Stufen, die lediglich bis zu 1500 M. Brausteuer bezahlen. In Bapern soll die Jahl der Betriebe nur um 200 zurückgegangen sein, aber die gegenwärtigen Jissern werden wohl etwas anders lauten. So lange das Proviforium ber Malgauffchlagserhöhung in Banern beftanb mögen ja noch einige Brauer gedacht haben, daß es aufhören murde — eine recht naive Auffassung. Was die Finanzminister einmal haben, das geben sie nicht wieder beraus. Da macht ber bagerische Finangminister nicht nur feine Ausnahme, fondern er ift seinen übrigen Rollegen im Dentschen Reiche noch gang erheblich über. Und als herr v. Malyahn mit dem baperichen Minister im Hochgebirge war, ich weiß nicht, ob um Böde zu schießen oder sich über die Biersteuer zu unterhalten (heiterkeit), mögen die Belehrungen des herrn v. Riedel wohl von Einfluk auf die Restellung des Bern v. Riedel wohl von Einfluk auf die Gestaltungen des Herrienervorlage gewesen sein. Als 1888 die Malzausschlagsdeuer in Bavern desinitiv eingesichter wurde, sieg der Bierpreis sosort um 10 Bf, pro Liter. Das Hosburgausschlagsdeuer in Bavern desinitiv eingesichte wurde, sieg der Bierpreis sosort um 10 Bf, pro Liter. Das Hosburgausschlagen Gemacht, und damit zeigen wollen, daß man trob des Ausschlags am alten Preise seihalten könne. Aber Renner und Stammgafte bes Bofbraus behaupten, bag bas Bier seit der Zeit doch erheblich danner geworden ift. (Beiterkeit.) Die bayerischen Beamten, die damit zu thun haben, thun sich viel leichter, wie man bei uns in Bayern sagt, als ihre Kollegen anderwärts. Die Meinung, daß wir von dem vorliegenden Steuergeseh wenig berührt würden, ist eine siderans irries Mit zahlen deise bei ber wir ben in eine fiberans irrige. Wir zahlen bafür, baß wir in Bayern unfere eigene Bierbesteuerung haben, ein ziemlich bedeutendes Aversum. Das Mehr biefes Aversum würde nach Annahme der Berlage 31/2 Millionen Mark betragen. Dazu fommt, bas die Matritularbeitrage ohnehin auf 48 Millionen Mart erhöht werben muffen bağ wir 7 Millionen an einmaligen, 8 Millionen Mart an fort laufenden Ausgaben aufznbringen haben, fo bağ Bayern burd bie Militarvorlage und bie damit gufammenhangende Er-hohung ber Braufteuer mit 19-13 Millionen Mart mehr belaftet wird. Gegenwärtig hat man in Bapern noch Ueberschuffe, aber die werden auch nicht lange reichen, jumal in den letten Jahren die Gehalter ber hoberen Beamten bebeutend erhobt worden find, Man wird alfo auch bei uns gu einer neuen Steuer ober gur Erhöhung einer diretten Steuer ober abermaliger Erhohung bes Malgaufichlage gurudgreifen muifen. Daraus mogen unfere Rollegen, Die nicht bas Glud baben, banerifche Staatsangehörige gu fein, erseben, bag wir ein Interesse baran haben gegen die Militärvorlage und die erhöbte Bierftener innerhall ber nordbeutschen Brauftenergemeinschaft gu 31/3 Millionen mehr bes Aversums liegen uns schon jest schwer im Mogen. herr von Riebel hat icon barauf hingewiefen, bag in Bapern febr viele Gegenben giebt, mo menig ober gar kein Bier getrunken wird. Die Leute würden bort sehr gerne Bier trinken, aber sie können es nicht. Aus den Saniläts-Generalberichten geht bervor, daß der Bierkonsum in Bayern von 1877 dis 1886 um ca. 80 000 Heltoliter jurüdgegangen ift, ein Rüdgang, der sehr erhebtich ins Gewicht sällt, zumal die Bevöllerung in der Zeit bedeutend zugenommen hat. Der Rüdgang sällt in die Zeit, da zum ersten Male der Malzaufschlag um 50 pEt. erhöht wurde. In Grobenhausen in dem gesegneten Altbayern ist nach dem Berichte des dortigen Bezirksarztes wegen der Ibenerung des Bieres der Schnapsgenuß in schneller Zunahme begriffen, und selbst Säuglinge bekommen schon Schnaps als Schlasmittel in der Oderpfalz; viele Magenkrankbeiten entstanden insolog schlechter gar fein Bier gefrunten wird. Die Leute murben bort febr gerne Dberpfalg; viele Magenfrantheiten entflanden infolge ichlechter Mahrung und gunehmenden Schnapsgenuffes. In Oberfranten, segenis in Frankenwalde nimmt der Schnapsgenuß in er-ichreckender Weise zu, ein Beweis, daß die Berhätmisse sich all-gemein verelenden, daß die Leute nicht mehr das Bier bezahlen onnen, tropbem es in Bopern noch viel billiger ift als in Rord deutschland. 3ch führe Ihnen bas als warnenbes Erempel vor um Ihnen gu geigen, wohin die Bierbesteuerung führen wird. 3u vielen ländlichen Gegenden Bayerns hat es in den 60er bis 70er Jahren leine Landstädte gegeben, wo das halbe Liter Bier mehr als 10 Bf. gelostet hat. Jeht find nur noch sehr wenige solcher Bezirke vorhanden, das halbe Liter tostet jeht 12, 18 und in den sogen. befferen Botalen fogar 15 Bf. Bird bie Bierfteuer erhobt, bann Recht geben, sondern nur den liedertreibungen der Brauer ents gegentreten. Abg. Röside hat gestern vom richtigen Unternehmer-ftandpunkte ausgefährt, was dem arbeitenden Bolle nach der Steuererhöhung bevorstehen wurde: die Arbeitstöhne wurden heradgeseht werden. Der heutige Großtapitalist kann von seinem

Benugmittel ber arbeitenben Bevölferung vertheuern muß. haben es in der That mit einer Ronfumfteuer gu thun; benn bie Abwaljung auf die Ronfumenten wird eintreten. wenn dies nicht der Fall ware und es lediglich eine spezielle Bewerbesteuer mare, um die besonders günstig situirten großen Brauereien zu treffen, würden wir auch dann nicht zustimmen, weil es eine Ungerechtigkeit ist, einzelne Erwerdszweige in Dentschland bluten zu lassen für das, was Ihrer Anschauung nach der ganzen Nation zu gute tommen soll. Die Brauer könnten ja fagen : warum gieht man nicht Bergwertsbefiger beran, wo 85 pEt. Dividende bezahlt werden, oder die großen Eifenwerle Krupp, Stumm und Genoffen, namentlich da diefe letzteren von dem Militarismus große Bortheile ziehen? Sie verkaufen ja ihre Eifenbahnschienen an das Austand bisliger als an das Reich, alfo muffen fie auch einen großen Gewinn baraus gieben. Reich, also müssen sie auch einen großen Gewinn daraus ziehen. Ebenso verhält es sich mit den Zudersabrikanten, die seit einer Reihe von Jahren Begünstigungen genießen, die durch nichts gerechtsertigt sind. Die Brauer werden diese Wehrbestenerung nicht auf sich sihen lassen, deun zuerst kommt der Brosit, die Dividende in Betracht, und wenn diese geschmälert wird, kommt die Abwälzung auf das Publikum und man wird schließlich auch in Norddeutschland zu einzelnen Psennigen beim Bierpreis greisen, wo in weiten Kreisen disher nur die Abrundung auf de Psennige übliche Nechnungsweise ist. Weinnehmen, trochem die Verpstichtung, uns die Frage vorzulegen: wenn die Wilitärvorlage doch angenommen werden sollte, wozu venn die Militarvorlage boch angenommen werden follte, wogu bis jeht ja noch wenig Aussicht vorhanden ift, wie follen die Kosten bafür ausgebracht werden? Irgend ein bürgerliches Blatt in Berlin hat den Borfchlag gemacht, man follte doch eine Equipogensteuer einsubren, aus der könnte man 20 Mill. Mark erqueschlagen. Gegen eine berartige Steuer hatten auch wir erheblich weniger einzuwenden als gegen die Braufteuer. Ober führen Sie doch eine Ginjährig Freiwilligen Steuer ein. Die Sohne der reichen Geschäftsleute, die einjährig dienen, haben von dieser kurzen Dienstzeit einen gang erheblichen Gewinn, so daß sie gang gut eine Extrasteuer von 500—10 000 M. tragen können. Auch die ganzliche Aushebung der Liebesgade für die Schnapsbrenner Barone würde allein nahezu die ganze Ge-schichte decken. Aber wenn nun einmal die oberen Zehntausend wieder bewilligen wollen, dann sollten sie auch dafür sorgen, daß nicht blos der große Haufen zahlt, sondern daß der Patriotismus sich auch bei ihnen zeigt, indem sie etwas aus ihrer eigenen Tasche bezahlen. Aus den tolossalen Vermögen, die die neue preußische Einkommensteuer ermittelt hat, werden so kolossale Einkinste gezogen, daß sie leicht eine Steuer von 10 pCt. ertragen können. Es könnten daven nicht nur die unch Ihrer Anficht fo nothwendige Erhöhung ber Militarlaften, fondern bie angen Militarausgaben bestritten werben. Wir werben feinen Mann bewilligen und teinen Pfennig für das Liter und anch nicht für das Sektoliter Bier. Ich möchte Ihnen den Rath geben, diese Steuervorlage gar nicht erst in die Kommission zu bringen, sondern sie von vornherein hier im Psenum in den

Orfns zu befördern.

Bayrischer Finanzminister v. Riedel: Die unrichtigen Beshanptungen, welche über die bayrischen Verhältnisse hier gestern und hente vorgedracht sind, sind jedenfalls optima side gemacht worden; aber sie lehren blos, daß man sosort zu irrigen Schlüssen kommt, wenn man einzelne Zahlen berausgreist, ohne die ganze Entwickelung übersehen zu können. Ich behaupte zunächst, daß der Bierpreis sit den halben Liter noch in großen Thellen Bayerns, wahrscheinich im allergrößten Theile, noch auf 10 Pf. sieht. Das ist der Fall in ganz Riederbayern, in Oberfranken, in der Oberfranken, in der Oberfranken, der Oberpfalz. Die sämmtlichen Mitheilungen, die ich machte, beruben auf amtlichen Zahlen und Ermittelungen. Das Bier ist in der Leerplats. Die sammtlichen Britheitungen, die ich machte, beruhen auf amtlichen Zahlen und Ermittelungen. Das Bier ist beit der Erhöhung des Walzausschlages nicht theurer, auch nicht schlechter geworden. In leisterer Beziehung kann ich ja nur Meinung gegen Meinung sehen; aber nach meiner Meinung, welche von verschiedenen Schriststellern, die sich gründlich mit der Frage beschäftigt haben, ist es ganz erheblich besser geworden. Und was herr Grillenberger von der Beiten Brauereien gegegt hat trifft nicht zu. Der Heinen Brauereien gejagt bat, trifft nicht gu. 3m Sofbranhaus bin ich mit dem Preise nicht hinaufgegangen, weil der Berdienst des Etablissements mir genügend erschien, und das Publitum ift ba der besiere Michter als herr Grillenberger, es hat seit Erhöhung bes Maljaufschlags viel mehr Hofbruu getrinken. (Seiterfeit). Ueber ben Bierkonsum haben wir vor 1879 überhaupt feine Statistit gehabt; ber Ruckgang bes Konsums auf ben Ropf be-Statistit gesabt; der Rindgang des Konsums auf den Kops der rechnet mußte eintreten nach der Einbeziehung der Pfalz in die danerische Bierstener Gemeinschaft, wodurch 60—70 000 Richtbier-trinker in diese Gemeinschaft übernommen wurden, da in der Pfalz der Bierkonsum nur sehr gering war. Die Schwankungen in dem Konsum sind aber auch sonst ganz underechendar, ohne daß irgendwie ein Einstuß der Steuer darauf bemerkdar wäre. Bas den Schnapskonsum betrifft, so stelle ich hiermit fest, der berselbe seit 1887 in Banern abernommen hat. Wenn Kerr berfelbe feit 1887 in Banern abgenommen hat. Wenn Berr Griffenberger Die Grundfabe ber banerischen Finangverwaltung fennen fernen will, fo wird er bei naberem Studium bald beraus finben, bag wir einerfeits ben Rleineren, Schmacheren gu iconen trachten und beshalb die diretten Steuern in den Jahren meiner Berwaltung auch nicht um einen Psennig erhöht haben, daß wir aber auch bei den indiretten Steuern bemibt waren, für die Aleineren thunlichst Erleichterung zu schaffen. Allein den Malzausschlag haben wir 1889 durch die eingesührte Abstusung um 28/4 Millionen ermäßigt. In der Rechnung des Herrn Erillenberger über die Kosten der Militärvorlage sür Bayern besindst ist auch der Sosien der Militärvorlage sür Bayern befindet fich auch ber Gehler, bag er die laufenden Ausgaben boppelt rechnet. Diefe laufenden Musgaben werden befanntlich Bapern vom Reiche gegabit,

Stoatsfelretar v. Malnahn : Das Berbot ber Surrogate ift in ber Borlage deshalb nicht enthalten, weil es nicht in ber Abficht lag, in die bestehenden Berhältniffe tiefer einzugreifen, als abjolut nothwendig war.

Abg, BRöller (natlib.): Auf ble Borichlage, welche Berr Grillenberger jur Declung bes Mehrbedarfs gemacht hat, läst fich erusthaft wohl taum eingehen. Die Egnipagenstener mit 20 Millionen ist lediglich ein Phantasteprodukt. Gegen angemeffene Burnöffenern wurde ich nichts haben, aber fie bringen erfahrungsgemäß nur ganz kleine Erträge. Auch die Besteuerung des Schaumweins, die ja unsprünglich geplant gewesen sein soll, hatte nicht Genügendes abgeworsen. Was die Borlage betrifft. fo tann ich ben Bertretern ber Regierung ben Bormurf nicht erparen, daß fie burch die Berftellung und namentlich burch bie Begründung der Borlage die Opposition gegen dieselbe im Lande erst hervorgerusen haben. Diese Opposition ift im Reiche eine ganz gewaltige und berechtigte. Mein Wahlkreis ist in erster Linie an der Brauerei interessirt. Kaum eine deutsche Stadt wird so mit der Brauerei verlulpst sein wie Dortnund. Gegen die Ausdehnung der Besteuerung siberhaupt verhalte ich mich nicht ablehnend; aber biefe Ausbehnung nach ben Borfchlägen ber Borlage ist unmöglich. Die Bortage vergist vollständig, daß in der Brauftenergemeinschaft ein Biertel allen Bieres abergahriges ist. Das Brambier ist in weiten Bezirken: Rordbeutschlands ein Rahrungsmittel der Familie. Auch ich siehe auf dem Standpuntt der Brauereivertreter, die gestern gesprochen haben, daß für die untergährigen Biere das Berbot der Surrogate ein großer Segen ware. Sehr bebenklich und soft sozialistisch ift der Sah der Motive, das die durch die Etenererhöhung ersolgende Bertheuerung des Bieres auf das lage ab! Delegirte vertreten. Gegenstand der Berhandlungen war vor Läge jahre sich das und gegen die Bortlüften durch der Ginzelbeiten au fampfen dat. Im vergangenen Jahre sind allein 2310 M. Geldstrassen und 21 Monate Gefängnis gegen die Bedarf der Ginzelbeiten einzutreten, bevor wir wissen, welcher gegen die Bedarf der die Ausgesprochen worden. Die gegen die Nedatieure der Bollswacht" ausgesprochen worden. Die gegen die Beitung der Bollswacht" ausgesprochen worden. Die gegen die Beitung der Bollswacht" vorgebrachten Beschwerben wurden die Villiarvorlage in ihrem gangen und reilich auf das Dringendste eine Berftändis gung über die Militärvorlage, und dem dies Bornation der dem dies dem dies Bornation der dem dies dem dies Bornation des dem dies des dies dem dies des dies dem dies dem dies des dies dem dies des die Sinn, über die Borlage weiter zu verhandeln, ehe man das wirfliche Bedürsniß kennt. Namens meiner Freunde beantrage ich demnach, die Borlage der großen Willitärgeses Kommission zu überweisen und mit der Berathung erst nach Erledigung der Militarvorlage ju beginnen.

Staalssefreiar von Malhahn: Ich bin dem Borredner für diesen Borschlag wegen der geschäftlichen Behandlung der Borsage sehr danbar. Bas er von den obergährigen und untergährigen Bieren bemerkt hat, trifft infosern nicht zu, als die Durchschnittszahl von 19,8 Bs. als Differenzzwischen dem Brauer und Schanfpreid, wie ich febon geftern erffart habe, fich nur auf die untergarigen Biere begieht. In Berlin ift biofe gabl noch wiel hober, fie fleigt bort bis ju 27 Bi.

Albg. Dr. Bachem (3.): Die Debatte marbe viel lurger ausgesallen fein, wenn bie erfte Leftung fich bis zur Entscheibung über bie Militarvorlage batte hinausschieben taffen. Wenn in ber Militartommiffion eine Bereinbarung etwa auf Grund Berfclige des Jentruns gefunden wurde, so hatte man det bies Steuerbonquet nicht nöthig, sondern bles die eine oder die andere. Ich habe persönlich ju erklären, daß die Biersteuer als Mittel der Deckung des Bedarfs weitaus die unerfreulichste Steuer ist. Die Statistit der Brauereien zeigt uns einen ganz kolossalen Rückgang der kleinen und mittleren Brauereien zum Buthen einer ganz kleinen Angahl von größeren und tolossalen Betrieben. Dieses Ergebniß ist durchaus nicht geeignet, uns zu befriedigen. Das Brauereigewerde in nicht nothwendig auf den Erosdetrieb angewiesen. Eine zweckmäßige Besteuerung würde also dieser unerwünschten Entwicklung einen träftigen Damm entgegenzuseisen haben; aber die Borlage lößt in diesem Kunkte Alles vermissen. Die Neinen Brauereien sind weist nicht im stande, den Braustoss vollständig auszumuhen; sie werden also non der Erhöhung härter betrossen als die übrigen Betrieben. Der Schutz des Kleingewerbes, des Mittelfiandes, ist eines unserer hauptziele; ber Mittelftand muß zwischen Großtapital und Hamptziele; der Mittelstand muß zwischen Gröftapital und Arbeitern gewissermaßen als Pusier erhalten bleiben (Deiterkeit bei den Sozialdemokraken). Ich will sie uicht als Busser erhalten, sondern weil sie das gesandeste und krästigste Ekement sind. Sie (zu den Sozialdemokraken) wollen ja gerade den Arbeiterhindern, zum Mittelstand emvorzusseigen, Sie wollen den Mittelstand zerrieden haben. (Biderspruch links.) Ich kann einer Biersener ans diesem Grunde das Wurt nicht reden. Kun hat man und in einer Petition von Hildesheim einen Stassellaris vorzeschlagen, der ganz krästig wirken könnte, aber darauf ist leine Auslicht, obwohl das Hell nur in der Frischtantung der Großbetriede zu Gungen der kleinen Betriede liegt.

Abg. Bromel (bfr.): Die Anregung bes Borrebners ift benn doch, wie er mohl felbst einfieht, noch nicht geliärt genug, um die Gesetzgebung zu beschäftigen. Man tonnte feinen ungläcklicheren Bersuch machen als den, den ungelärten Gedanken des herrn Dr. Bachem in ber Rommiffion gu flaren. Bu bem Bunbes-genoffen, welchen ber Stantelefretar heute in herrn Grillenberger gefunden hat, tann ich igm nicht gratuliren. Wie der herr Staatsfelretar geht auch herr Grillenberger davon aus, daß eine Beschneidung zu großer Gewinne durch irgend welche Gruppen von privaten Gewerbetreibenden durch den Fistus gerechtvon privaten Gewerverreivenden durch den ziertis gerecht-fertigt ift, nur doß Herz Grillenberger hierbei viel kon-fequenter verfährt und schliehlich dei der Bermögenösteuer von 10 pCL antomnt. Auf eine folche Basis der Steuervolitik sollte aber eine Regierung niemals treten. Das Reich dat überhaupt nicht des Niecht, auf solchen Umwegen direkte Gewerbesteuern einzustübren. Wenn man jeht einfach einen einträglichen Artikel ober diejenigen, die daran verdienen, als gesignete Steuerobjekte herausgreift, so möchte das sast auf steuerpolitische Wegelagerei hinaustommen. (Bizepräsident Dr. Baumbach erklärt diesen Ausdruck für parlamentarisch doch wohl kaum zulöfsig.) Ganz abgesehen von der Frage, ob die Ueberröälzung voll geschen kann, entsteht schon aus der Thatsache, daß die Branereien die Steuer verauslagen mussen und fie nachher von den Schankwirthen wieder einzuziehen versuchen ein Berzweislungslampf, der sowohl die nicht genügend tapital-lräftigen Brauereien als die Schankwirthe auss außersie bedroht. In ben Speifen wird bei ben Reftaurateuren erfahrungomäßi nichts verbient; Die gange Laft ber Ausgabe wird auf das Biei geworfen. Rounen die Galtwirthe ben Bierpreis nicht erhöhen o munten fie ben Breis ber Speifen erhoben, ein ebenfalls hoch bedentlicher Ausweg. Der in den beiden legten Jahrzehnten mächtig aufgewachsen Flaschenberhandel, speziell in Berlin, der weist, daß, wenn der Bierpreis nicht herabgegangen, so doch die Qualität des Bieres ganz erheblich bester geworden ist. Die Steuererhöhungen würden also durch die Berschlechterung des Bieres bieres ganz erheblich bei Berschlechterung des Bieres bieres ber Bieres auf der Berschlechterung des Bieres bieres bei Berschlechterung des Bieres bieres bieres bei Berschlechterung des Bieres bieres bie Berschlechterung des Bieres bie dirett die Konsumenten treffen, welche ohne Bermittelung irgend welchen Zwischenhandels das Flaschenbier von der Brauerei beziehen. Jedenfalls ift jede neue Steuer für Reichszwecke zu verwerfen, ehe die ganz ungerechtsertigte Liebesgabe an die Branntweinbrenner beseitigt ist. (Ledhafte Zustimmung links.) Am besten ware es wirklich, ber Reichstag lehnte ohne Kommissionsvore es wirlich, der Reichstag lehnte ohne Kommissions, berathung die Vorlage pure ab; wenn aber Kommissionsderathung durchaus sein soll, so hosse ich, gleichviel wie das Schickal der Militärvorlage sich gestalten möge, daß die Erhöhung der Brausseuer seine Majorität findet, (Beifall links.)

Albg. Boctel (Antifemit): Dbwohl wir abfolute Gegner ber Militarvorlage find und alfo auch jeber Belaftung bes Bolles burch neue Stenern, Die hierburch nothwendig werben, Biber-ftand leiften, fo halten wir es boch nicht fur unmöglich, bag nach ben Borgangen in ben letten Tagen, namentlich an einer ge-wiffen Stelle am Reujahrstage, biefe Militärvorlage boch wiber Erwarten zur Annahme gelangt, und beshalb erlären wir hier ausbrudlich, bag wir die Brauftenererhohung gleichfalls ver werfen. Wir thun bies nicht aus Intereffe fur die Groß Die ungludfeligen Sanbelsvertrage haben ber Landwirthic bereits ein Ginten bes Gerftepreifes gebracht von 19 auf 16 Di Und diefer Schabigung wollen Sie heute schon wieder eine neue Schädigung zusügen ? Das tonnen wir nicht zugeben. Gerade im Interesse ber Landwirthschaft und speziell berjenigen von im Intereffe ber Landwirthschaft und speziell berjenigen vor Beffen lebne ich auf bas Entichiedenfte bie Borlage ab. Durch die Handeleverträge ist die bohmische und ungarische Brangerste in Masse nach Deutschland eingesührt worden und haben die össerreichischen Malzsabritate dazu beigetragen, den Konsum deutscher Erfre zu verringern. Dabei hat sich ein großer Iheil der Bauern erst neuerdings, weil sie mit Weizendau nicht mehr weiter tommen, auf Braugerstebau geworfen, und fofort tommt die Regierung und erschwert ihnen burch die Borlage auch bier wieder ihre Eristeng! Wird die Borlage Geset, dann werden die Brauer sich badurch zu helsen wissen, daß sie weiter auf den Gerstepreis drücken: also wird schliehlich der Landmann zu bluten haben, wenn die Brauer den Preis dis zu 18 Mart und noch niedriger herunterdrücken. Es erscheint wirstlich, als wenn Staat und Regterung nur fo barauf losarbeiten, ben Mittelftand gu vernichten. Mus biefen Grunden fonnen wir die Borlage nur

Abg. von Geriach (oc.): 28st haven auch gegen die vor-lage ganz erhebliche Bedenken, die geforderte Stemererhöhung ist schon so oft vom Reichstag abgelehnt worden, daß diesmal außerordentliche Gründe für die Annahme vorliegen müßten. Wir wünschen nun freilich auf das Dringendste eine Verständi-gung über die Militärworlage, und wenn diese zu flande kommt, milien auch die Mittel beschafft werden. Wir hätten aber ge-wünscht, daß man die Deckung durch andere Steuern gesucht hätte so durch die viel köher heronwischende Rärsensteuer hatte, so durch die viel höher heranguziehende Börsensteuer. Die Börsengeschäfte sind sie beise Fwede leistungsfähiger, als das dier in Rede stehende Stenerobjelt. Sollte wirklich das Spelulations. Geschäft sich dadurch verringern, so würde das nicht unter allen Umfänden ein Schaden sein. Soll aber dem Branergewerbe diese Belostung auferlegt werden, so bezweifeln wir nicht, das die Großbetriebe, namentlich die Altiengesellschaften, sie ohne Schwierigkeit werden tragen können. Im Einzelnen geht Redner dann noch unter großer Unruhe des Saufes auf die Frage des Berbots der Surrogate und auf die Uebergangsadgade ein und empfiehlt schließlich Kommissions-

Gin Schlusantrag wird angenommen. Es folgen perfönliche Bemerkungen der Abgg, Goldschmidt, Röside und Möller. Die Borlage wird der Militär-Kommission überwiesen. Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Nothstands-Interpellation und Branntweinsteuer-Geseh.

Abgeordnetenhaus.

12. Sigung vom 11. Januar 1893. 11 Uhr. Mm Miniftertifche Miquel, Boffe und Rommiffarien.

Die erfte Berathung bes Geschenmurfe, betreffend die Ber-befferung bes Bolleichulwesens und bes Diensteintommens ber

Bollsschullehrer, wird fortgesett. Abg. Nickert (ofr.): Tropbem ich als Gegner ber Borlage eingeschrieben bin, stimme ich boch mit herrn v. Minnigerobe gar nicht überein, sondern besinde mich nehr im Einverständniß mit herrn hobrecht. herr v. Minnigerode erkennt den Rothstand der Lehrer nicht au; er verweist auf die Beamtenbesoldungen. Diese Frage können wir beim Etat erörtern, wir wollen aber Diese Prage können wir beim Etat erörtern, wir wöllen aber auch für die Lehrer sorgen, für welche wahrlich nicht zu viel geschen ift. Herr v. Minnigerobe lagt über die Involidenversicherung. Warum bat er seine gewichtige Stimme nicht stüber erhoben, als die Konservativen noch schwankten, ob sie in dieser Bezichung dem Fürsten Bismarck solgen sollten oder nicht? Jest möchte man für die Involidenversicherung sogar die Freisinnigen verantwortlich machen. Dier schen man ein paar Millionen auszugeden und im Reichstage verlangt man 70 die So Millionen für Herrezwecke! Nicht blos die Armeen sollte wan mit einander vergleichen, sondern auch die Schulen. Dann man mit einander vergleichen, fondern auch die Schulen. Dann munde man feben, wie viel Preußen für feine Schulen voch au thun hat. In Frankreich kommt auf 46, in Preußen auf 70 Schüler ein Lehrer; 20 000 Klassen sind bet uns überfüllt! Das ist das Preußen mit seinen Uassischen Schulen! Ramentlich in Bosen entfallen 100—140 Kinder auf einen Lehrer. Solche Schuluffanbe tonnen nicht bestehen bleiben. Die Schule ift ein rocher le bronce bes Staates, fie barf nicht neben bem Beere eine Alchenbrobelfrellung einnehmen. Wenn Gie die Distussion gerte bereineiben wollen, wir werden fie berdeiführen, um ju geigen, in melden Bustanden die Schulen sich besinden. (Beifall links; Zischen rechts.) Abg. v. Jasdzetwski (Bole): Weit dem Borredner bin ich

einverftanden darin, baft auf bem Gebiete bes Unterrichts eine gesestliche Regelung nothwendig ist; aber wir haben uns überjeugt, daß aus dem Aultusministerium teine Borlage kommen kann: die uns bestriedigt. Der Grlaß des Grasen Zedlig, der die Eltern befriedigte, wird vom Areisschulinspestor vollständig ein-geschränkt, so daß nicht mehr Eltern und Lehrer sich über der polnischen Unterricht verständigen tonnen, sondern der Schul-inspettor versügt. Das ist ein Eingriff in die Rechte des Ministers. Einem solchen System gegenüber können wir der Regierung tein Entgegenkommen beweisen. (Zustimmung bei

ben Bolen.) Anltusminister Dr. Boffe: Daß die polnische Sprachen-frage hierbei angeregt würde, tonnte ich nicht erwarten. Der Erlaß bes Kreisichulinspeltors ift mir noch nicht betaunt geworben. Erlaß des Areisighulinspellors ist mir noch nicht bekannt geworden. Ich halte den Erlaß des Ernfen Zeblitz aufrecht: ich gönne den Polen den vollichen Privatunterricht. Aber es ist vorzesommen, daß die Lehrer deutsche Kinder, namentlich aus gemischten Ehen, in diesen polinischen Unterricht gesoch haben. Es wird eben in Posen, wo über die Eermanistung gestagt wird, auch polonistrt. Das kann nicht gestattet werden. In dezug auf den Religious-unterricht soll kein Zwang grübt werden. Diese Frage verdient eine besonders zurte Sehandlung. Wenn ed zweiselhaft, ob die Sprache im elterlichen Hause vorwiegend die deutsche damit die Kinder in der Religiou gut unterrichtet werden können. Ich denke aber nicht daran, das bestehende System zu verlassen. Diese Erstätung dürzte dem Borredner wohl deutsich genug sein. That, Kuörcke (dir.): Die Borlage enthält einen Fortschritt in der Bestiedigung dessen, was sir die Schule geschehen muß. Tas ossen Geständung der vorhandenen ledelstände zwingt die Regerung, alles daran zu seizen, daß se beseitigt werden. Geschliche Bestimmungen über die Gehälter und eine Renaregelung der Alterszulagen hatten die Leherr allerdings erwartet; diese Erwartung ist nicht erställt, trohdem wünsche ich lehhaft, daß das Haldimmung in den Kreisen werden für gebeschnt, so mis

Hogen die Borlage annehmen möge. Wird fie abgelehnt, das oder Beibilimmung in den Kreisen der Lehrer sich mehren, sie müssen die Luft und Liebe zu ihrem Umte verlieren. Mir ist gesagt worden, daß die Lehrer sich der Sazialdemokratie zuwenden. (Lachen rechts.) Daßur möchte ich nicht verantwortlich sein.
Abg. Wenerwellung (Z.): Wir wollen auch für die Bolkstade von der wir fürner all viele

fcule nach jeber Richtung bin forgen, aber wir tonnen es nicht ohne weiteres billigen, bag bie Mittel bagu aus ben Ueberschuffen ber Gintommenfteuer genommen werben. Diefe im § 1 ent-haltene Frage muß in ber Steuertommiffion gepruft werben, denn das Geseh kommt ja nicht allen Gemeinden zu Gute, son-bern nur einzelnen. Herr Knörde bat fich als Schulbureautrat vom reinsten Wasser entpuppt, während seine Freunde sonst gegen Ministerwilltur sind. Das ist doch kein ernsthafter politischer Standpunkt. Wenn man das Geseh von 1887 ausbebt, dann muß man ben Gemeinden andere gefehliche Garantien geben gegen bie Billfür ber Schulpermaltung

Mbg. Guneccerus (nath) fchlieft fich ben Musführungen Sobredit's an.

Abg. v. Strombed (3.) bezeichnet bie Mitwirtung ber Stevertommission als absolut nothwendig.

Damit schliest Die Debatte; gegen Die Stimmen ber Rational-liberalen, ber Freifinnigen und eines Theiles ber Freitonservativen wird die Borlage der Steuertommiffion überwiefen

Ohne Debatte genehmigt bas Baus barauf in britter Lefung den Gesehntwurf, betreffend die Aufhebung von Stolgebuhren für Taufen, Tranungen und firchliche Aufgebote in der Proving hannover und in erster und zweiter Lesung den ahnlichen Gesehn

entwurf für ben Begirt bes Konfistoriums au Raffet.
Schluß 34/4 Uhr. Rachfte Sigung Donnerstag 12 Uhr. (Entgegennahme von Borlagen und fleinere Gefehentwürfe.)

Parteinadiriditen.

tommissen sur unvegrunder bestunden. Selchlossen wurde, das in die Prestommission Breslau d., Rawitsch, Striegau, Wasdensburg und Happanau je l Witglied zu wählen haben. Den Gemossen im Eulengebirge bleidt überlassen, od sie für dem in Langenbielau erscheinenden "Proletarier" (3300 Auslage) abermals eine Prestommission wählen wollen. Weiter wurde die Redaltion der "Bollswächt" ersucht, Fremdudicter möglichst zu vermeiden, event. wo dies nicht angängig, die Berdeutschung beizusügen. Bon den weiteren Beschlässen ind jalaende als wichtigere bervorzuheden. Aufr die Lande find solgende als wichtigere hervorzuheben. Für die Land-agitation soll ein Fonds gebildet werden. Die Flugblätter sind gemäß den Beehältnissen der verschiedenen Distritte abzusassen. gemäß den Berhältnissen der verschiedenen Distrikte abzusassen. Es ist eine Agitationstommisson für die Provinzen Schüklen und Posen eingeseht, die aus den Genossen Schük und Lauguer-Breslau. Stolpe-Gründerg, Rinte-Reuftadt und Laute-Posen besteht; dies dat der Agitation unter den Posen besondere Ausmerksamkeit zu widmen. Ein sehr wichtiger Beschluß betraf die Ausstellung von Neichstagskandidaten. Als solche wurden sür die nachverzeichneten Wahltreise solgende Genossen ausgestellt: Guhrau-Bohlau Paul Kühn-Breslau. Trednis-Milisch Lauguer-Pressau, Bartenberg-Dels Gießem ann " Breslau. Nowsslau-Breslau. Schük Breslau. Oblau-Genossen anigestellt: Guhran Behlan Baul Kühn- Breslau, Trebnih-Milissch Languer- Breslau, Wartenberg-Oels Gießen ann Breslau, Ramstau Brieg Schüßen Westau, Ohlan Strehlen, Breslau-Oft, Breslau-Beit: die Ausstellung wird den Genossen sierklauften, Reumarkt Landbreis Verslau Schweidnih-Striegan-Freidurz Feldum ann, Waldendurz Bergmann Möller aus Weststalen, Glah Haberstry Bergmann Möller aus Weststalen, Glah Haberstry Bergmann Möller aus Weststalen, Glah Haberstry Bergmann Münsterberg Frankenstein Kühn Langendielau, Münsterberg Frankenstein Kühn Langendielau, Gründerg Freistalt Stolpe Könnderg, Sagansbielau, Gründerg Freistalt Stolpe Könnderg, Sagansbrottau Zubeil Berlin, Groß Glogau Stolpe: Gründerg Lüden Bunglau Geiser- Breslau, Löwenderg Geiser Breslau, Liegnih Kühn Langendielau, Jauer-Landeshut, Hirschberg sein Genosen überlassen, Görlih Kelsen, Hooperswerda (den Genossen überlassen), Kreuzdurg Rosenderg Kranmieckt, Opperswerda (den Genossen überlassen), Kreuzdurg Rosenderg Kranmieckt, Opperswerda (den Genossen überlassen), Kreuzdurg Rosenderg Kranmieckt, Opperswerda (den Genossen überlassen), Kreuzdurg Rosenderg Kranmieckt, Doperswerda (den Genossen überlassen), Kreuzdurg Rosenderg Kranmieckt, Dopein Kranmieckt, Groß Strehlin Kosel Kranmieckt, Dielen Kranmieckt, Groß Strehlin Kosel Kranmieckt, Groß Strehlin Kosel Kranmieckt, Dielen Kranmieckt, Groß Strehlin Kosel Kranmieckt, Groß Strehlen Großen Groß Großen Groß der Greickten Groß der Greichten Großen Großen

anspannung eintreten für allgemeine Bollebewaffnung auf Grundlage militärischer Jugenberziehung bei fürzester aktiver Dienstzeit. Die Mitglieder des Parteitages werden dagegen zu jeder Zeit, unter allen Umftänden und auf jede Gesahr bin ankännpsen gegen das berrschende System des Militarismus und der hauptsächlich indirekten Besteuerung, und sie werden dastir sorgen helsen, daß es so dalb wie möglich, dis in seine Wurzeln hinein beseitigt

Die Ginberufung bes nachften Barteitages erfolgt burch bie Agitationsfommiffion.

In Burscheib (Areis Selingen) fand am 8. Januar eine überaus zahlreich besuchte Bollsversammlung statt, in welcher eine scharfe Resolution gegen die Militärvorlage angenommen wurde. Ebenso ertlärte sich die Versammlung mit den Beschlüssen des Berliner Karteitages vollständig einverstanden und verfprach im Sinne berfelben unentwegt weiter zu arbeiten. — In Söhfcheid wurde am 9. Januar eine gleich-falls gut befuchte Parteiversammlung abgehalten, die fich nach einer sehr animirten Diskuffion mit allen gegen feche Stimmen mit ben Befchiliffen bes Barteitages einverftanben erffarte. Delegirte Laiftepen, welcher hierorts feinen Bohnfit hat, fprach gegen bie Resolution und lud zu einer Bersammlung ein, in welcher er mit seinen Freunden Stellung gegen bie Beschliffe bes Barteitages nehmen wird.

Mus Efchwege wird uns berichtet: Min 30. Dezember fand hier eine Bolloversammlung statt, zu welcher fammtliche Wirthe ihre Bolale verweigert hatten — ber eine aus Furcht, die Polizei ihre Lokale verweigert hatten — ber eine ans Jurcht, die Polizet tönnte ihm die Konzession zur Tanzmust entziehen; der andere weil er überhanpt nicht wönschit, daß die Arbeiterbewegung in Eschwege gesördert werde u. f. w. Dieser unerquiekliche, unsere Agtation lähmende Zukand dauert jeht schon an zwei Jahre. Um so freudiger wurde es allseitig von den Genossen begrüßt, daß die Tabatarbeiter-Genossenschaft, welche seit Ansang September v. J. in Eschwege eine Fadrissiliale besitzt, das Fadrissilder zu Bersammlungen und zur Versägung wellt. Der Geschäftssührer der Genossenschaft, Genosse Ar der in aus Hamdung, referrite über die Lage des arbeitenden Bolles, verwies auf die überall herrschende große Arbeitslosgetet, desprach die in jüngster Zeit auf wirthschaftlichem Gediet in allen Kulturländern hattgehabten Rämpse und die dabei zu Tage getretene Mijaachtung der Gesehe Rampfe und die babei zu Tage getretene Misachtung ber Gefehe seitens ber berrichenden Maffe, berührte im weiteren Berlauf feines Bortrags ben Panama-Standal und besprach dann die neue bentsche Militarvorlage. Hierauf erläuterte er in flarer und verftanblicher Weise bie Urfachen ber in allen givilifirten gleichen Erscheinungen und entrollte ben Zuhörern ein Bild von der Entwickelung der kapitaliftischen Gesellschaft, zeigte, daß auf diese die sozialiftische Gesellschaftsordnung folgen musse undermahnte die Berfammelten deingend zur Förderung der politischen Bevergung. Weiter verwies Redner auf die wichtige Aufgade,
welche den Gewertschaften für die Organisation der Arbeit beim llebergang vom jehigen in den sozialistischen Betrieb in Aussicht steht, und ersuchte, sie durch regste Propaganda in ihrer Ausbreitung zu sördern. Am Schlusse seines Vortrages erörterte er speziell, wie sich die Eschweger Verbältnisse sein Aussichtischer der Tabalarbeiter entwicklt haben, und endete unter lautem Vellass mit dem marmen Annell an die Eschweger Arbeiter, ende Belfall mit bem warmen Appell an bie Gidweger Arbeiter, enb. lich wieber fich gujammen gu fchaaren, um mit vereinten Rraften eine Berbefferung ihrer Lebenshaltung und bamit bir Achtung ihrer Gegner zu ertampfen. Die Genoffen Ehrlich. Dem is und Roch fowie ber Borfibenbe ber Berfammlung — ber Berstrauensmann ber Partei bier am Orte — Genoffe Schöpflin, frauensmann der partet hier am Orte — Genope Schopflin, sorderten ebenfalls zu erneuter, energischer Thätigkeit auf. Die Bersammlung hat hier allseitig den günstigken Eindruck hinterlassen. Leider dursten auf Befehl der Bolizei nur 140 Personen daran Theil nehmen und musten wir deskald burch vorherige Ausgabe von Karten einer Uederfüllung des Lotals vorbeugen. Diesenigen, welche der Bersamnlung beivohnen konnten, werden jedoch schon dasur sorgen, daß die dort erörterten Ideen sort-wirken. Auch die anwesenden Aleinmeister sprochen über das Geborte ihre große Befriedigung aus und mehrere ber Gemertschotte ihre große Befriedigung aus und mehrere der Gemerkschaft nicht angehörende Arbeiter erlärten in der Berfammlung sofort ihren Beitritt zur Organisation. Die Lage der Arbeiter im Eschwege ist allerdings zur Zeit eine trostose, lange Arbeitszeit in den Fabriken, während der Mittagszeit und nach Feleradend Feldarbeit, und bei allem Fleiß kaum so viel Berdienst, daß man sich ordenklich satt essen knun — und nur durch sortsgeschte rege Agitation kann dei solch traurigen Berhältnissen eine Besserung erzielt werden. Wir sind jedoch denvon überent, das es ieht wieder permärks geht und das die Verenn Wirthe einsach verwerfen, um so mehr als anch der Hopsendau längst wurde durch eine wüfte Spelulation. Ann dei folch' traurigen Berbältnissen Edslessen und gesehte rege Agitation kann bei solch bavon überzengt, Anch hier wurde also lediglich die Annahme der Borlage die Aus demselben waren 28 Orte durch 48 schlessische und 2 posensche daß es jeht wieder vorwärts geht und daß die Hernen Wirthe,

bald wieder gur Berfügung ftellen werden.

lleber die sozialdemotratischen Anchdenereien schreibt der "Correspondent", das Organ des Berdandes deutscher Buchdrucker: "Wit Eiser jagt der Hirschald und er'sche "Gewertverein" jeder läge nach, die die Sozialdemotratie beradwürdigen soll und tischt sie mit wohligem Sehagen seinerschauseigen seiern aus. Ein debanerliches Armunthzeugniß, das jene Gewertvereine nur durch Heradserrung der fortgeschrittenen Arbeiterbewegung ihre Eriftenz für gesichert halten! Notürlich lochte der "Gewertverein" auch sojort wieder gehörig die Segende über die Wiedereinssährung des Zehnstundentages in der "Frankfurter Boltssimme" aus und beries sich daraus, das die Hirfchauserseinen des Leitzere Neuslichen gegen die Buchdrucker seinen. Um sich noch desser hervorzuheben, behanptet das Blatt, die Berliner "Borwärts"-Druckerei habe ebensalls die neumfündige Arbeitäzeit abgeschäft. Tas ist, wie aus den Arbeitsendungen in Nr. 126 des "Corr." vom v. J. ersächtlich, unwahrts sordnungen in Nr. 126 des "Corr." vom v. J. ersächtlich, unwahrts wie die Jadelhaftigkeit der Frantsurer Angelegenheit seinen Sesen und die Buchdrucker aufangt, so wäre wein Beistand der Gewerkvereine sur die Luchdrucker aufangt, so wäre ein wenig Beistenbeit am Blate Die Buchdruder aulangt, so ware ein wenig Bescheidenheit am Plate
– das Betragen der Maschinenbauer ift noch invergessen. Ueder
die sozialdemokratischen Offizinen sich zu beklagen, das wollen
wir hier doch konstatiren, da man unsere Gewerkschaft anläßlich jener Berliner Interpellation gegen bie Sozialbemotraten ausgespielt bat, baben bie Buchbruder guleht Grund. DRag in ben armiten derfelben, vielleicht auch in einigen, deren Leiter ober Benber unglücklich gegriffen find — man dente an Breston — zu wünschen übrig bleiben, das Eros jener Broletarierdruckereien geht in Bezahlung und Behandlung der Arbeiter den meisten Geschäften der reichten Unternehmer sicher mit musterhaltem Beispiele voran. Zene Drudereien der Arbeiterliteratur bilden vielfach einen Unterschung für die von den Austalisten auf den Hungertalt gesehlen Kollegen und laat not loast, sie ersporen der Kasse des Gewertvereins durchweg die ihr aus fast allen anderen Arten von Drudereien erwachsenden Maßregelungsunterstühungen."

Barteifinangen. Stettin: Ginnahme im britten und pierten Quartal intl. 508,95 M. vorjährigen Befiandes 2014,96 M. Musgabe 1582,47 MR.

Tohales.

fogialbemofratifchen Stadtverordneten haben

folgende Antrage eingebracht:

I. Die Berjammlung molle beschstegen: Die Stadtverordneten-Berjammlung ersucht den Magistrat, die von ihm beschäftigten Hoche und Liesbau-Unternehmer sowie die mit Strassenanlagen und Pfasterungen beauftragten Unternehmer zu veranlassen, daß uom 1. April d. J. an Einrichtungen auf den Arbeitsplätzen ge-troffen werden, bei benen es den von den Unternehmern be-schäftigten Arbeitern ermöglicht wird, die Arbeitspausen in geschlossen Räumen zuzudringen.

II. Die Bersammlung wolle beschließen: Die Stadtverordneten-

II. Die Bersammlung wolle veschließen: Die Stadtverordneten-Bersammlung ersucht den Magistrat um Gerbeisübrung eines Kommunalbeichlusses, wonach vom 1. April an ein städtischer Jeutral-Arbeitsnachweis errichtet wird, der neben der lostenlosen Bermittlung von Arbeit die jortlausende Aufnahme und Führung einer Arbeitslosen-Statistist zu dewirken hat. Weitere Anträge, detressend die Regelung der Losn- und Arbeitsbedingungen der städtischen Arbeiter, sind in Bordereitung.

Arbeiter-Sanitäiskommiffion. Herr Gust av Thomas' Heischerneiser, Abmiraiste. 14. ersucht und mitzuteilen, daß zein Betrieb selbsversändlich tet non Gestank in den hiuren und Wohnungen jenes Haused verursache. Die Fleischerrie sei so gelegen, daß auch der Resselbunst gar nicht in die Flure und Bodnungen deinen. Auch dabe seiner der Hausdener dis jeht irgendwelche Beschunger derner der his jeht irgendwelche Beschunger derner gesührt. Ferner erklart der Wirth des Hauses, Herr B die ber dersider gesührt. Ferner erklart der Wirth des Hauses, Herr B die te. die Angaden, welche der Sanitätssommission über sein Grundslüss gemacht wurden, silt unwahr. Edensalls theilt uns Herr Heinrich Schröder als bevollmächtigter Berwalter des Hauses sich dan hauser Alle e 118 mit, daß die über die sanitären Verhältnisse dieses Hauses gebrachten Mitt theilungen vielsach nicht zu tressen. Die erwähnte Schuhmachersamilie habe ihm versichert, daß die Wohnung trocken sei diese Kusssage dabe er sich von mehreren Zeugen bestatigen lassen. Auch liege doch darin, daß die Künke mit Steinen gepflasiert sei, nichts besonders tadelnswerthes, gleichfalls tonne die Arbeitslosigleit, unter der Ver Mann zu seiden habe, dem Hauswirth doch nicht zum Borwurf gemacht werden. Daß das Jaus seinen Anschliss an die Ranalisation habe, liege einsach daran, daß überhaupt solche in der Gegend nicht aussährebar sei. Was die Undernohnbarseit und Gesundheitsgesährlichteit andetresse, wegen deren wiederhelt Wiether die Wohnung verlassen haben sollten, sondern einsacht geweben, daß der Riether, welcher die Wohnung vordem dewohnt habe, nicht der Rässe wie kanstliete die de deren Wiethernächande gerückt sei. Ban Kranstheit sei der demsellen Wiethernächtande gerückt sei. Ban Kranstheit sei der demsellen Krist gerückt fei. Bon Krankeit fei bei demselben keine Spur vor-handen gewesen. Der die jehigen Miether behandelnde Arzt habe gar nichts an der Wohnung auszusehen, und er, der Berwalter, thus für die Hamilie, was in seinen Krästen stebe. ber, in andetracht bes von ihr verfolgten gulen Zweits, ben Raum bes "Bormaris" gern gur Berfügung geftellt haben, fich befleißigen wollte, ihre Untersuchungen mit veinlichfter Genauigfeit ju führen. Berichtigungen, wie fie hente gebracht werben muffen und wie ichon mehrfach bem "Borwarts" zugestellt find, tonnen unter Umftanden den gnerkennenswerthen Arbeiten der Rommistion ihren Werth in bobem Grade rauben. Gemiß wird bie Sanitatstommiffion daher im eigenen Intereffe nochmals Berantaffung nehmen, ihre Mittheilungen einer forgialtigen Die Rebattion bes "Bormarts". Brufung gu untergieben.

Die Berren Rohlenhandler Otto, Lebuferfir. 6, und Butterhandler Arnold, Lebuferstr. 14, versichern in einem an und gerichteten Schreiben wiederholt, daß sie mit der angeblichen Benunziation, die in dem Tempel'schen Botale, Langestr. 65, statt-gesunden haben soll, nicht das Geringste zu ihnn haben. Wir geben dieser Bersicherung um so lieber Raum, als auch wir von der Michtigkeit derselben überzeugt sind und möchten bei dieser Gelegenheit allen Leuten, die sich gedrungen sühlen, uns Mit-theilungen zu machen, noch einmal peinlichste Wahrheitbliebe anempfehlen.

Der Rebattene Mager von ber "Areng-Beitung" ift. Der Rebaktenr Maher von der "Arenz-Zeitung" ift, wie das Blatt selbst derichtet, vorgestern Morgen, etwa um 9 Uhr, als er von seiner Wohnung nach der Redaktion ging, an der Ede der Jort und Manskeinstraße von dem ihm aus Eisersucht seindlich gesinnten Journalisten Dr. M. Berendt mit einem Mevolver übersallen worden. Dr. Berendt, der auf das Vorübergehen des Redakteurs Mayer in einer Kneipe gelauert hatte, rief letzteren plöhlich von hinten au, gleichzeltig mehrere Schüsse auf ihn abseuernd. Herr Mayer fürzte sich auf den Angreiser, der abermals seuerte, und schuse fich nitt seinem Stode über den Kops. Bei der Abwehr kamen beide über die Brotischwelle des Warrerlietas zu Volle und der sich schwelle aufrassende Dr. Berrendt geben des Nedakteurs Mayer in einer Kneipe gelauert hatte, rief lehteren plöhlich von hinten an, gleichzeitig mehrere Schüsse auf ihn abseneind. Herr Mayer fürzte sich auf den Magreiser, der abermals seuerte, und schlug ihn mit seinem Stocke über den Angreiser, der abermals seuerte, und schlug ihn mit seinem Stocke über den Angreiser, der abermals seuerte, und schlug ihn mit seinem Stocke über den Angreiser, der abswehr lamen beide über die Brotschaftliches der Berusungsinftanz. Auf dem keinen Helbe in der Kopf. Bei der Kopfel aufrassende der Botschieße verstüdelt werden muß, beschäftigte gestern die 5. Strassende der Kopf. Bei der Kopfel der der Vollen der der Kopfel der Vollen der Kopfel der der Kopfel der Vollen der Kopfel der Vollen der Kopfel d

wenn fie sehen, wie es auch ohne fie geht, und ihre Bolalitäten versuch in Haft genommen. — Das man in der Redaktion der bem Erdboden beseitigte Winde einen Augenblick außer bald wieder zur Berfügung siellen werden.

Areus-Big." das sechste Gebot nicht besser tennt, ist eigentlich Acht gelassen hotte, machte sich ein boser Burden gum Fallen zu berchichneiden und ben Brachen zum Fallen zu

Gewerbomagige Luftballoufahrten barfen, einer Ber-fügung ber Regierung in Bolsbam gufolge, im Laufe bes lommenden Gommers von Berlin und den Rachbavorten aus nicht internommen werben. Das Berbot gelangt erft nach bei nicht internommen werben. Das Berbot gelangt erft nach bei eine Jeiten Jeiten zur Aufsebung. Auch Jeffelballons dürfen bis zu biefem Jeitennft nur auf einzefriedigten Gennbitüden aufgelassen werden. Einmastische Borsuhrungen und das Abbrennen von Jenerwort in der Gondel follen überhaupt seiner nicht mehr gestattet werden. Diese Berügungen sind auf eine Beschwerde der Landwirthe in den Kreisen Teltem und Miederbarum zurück der Neuben von Ausfellans möhren der piführen, deven burch bas Banben von Luftballons mabrent bes verfloffenen Commers größere Flurichaben gugefügt morben find, ohne daß es ihnen gefungen ware, auch pur einen annahernden Schadenerfag bafür zu erhalten.

Stadtrath Georg Biff aus Bredlau bat fich vorgeftern Rachmittag um 4 Uhr in einem hiefigen hotel mittels feines Tafchen-tuches an bem ftenftertreug bos von ibm bewohnten Zimmers aufgefnupft. Mis man ibn auffand, war er bereits eine Leiche Bid war bis jum Jahre 1880 besoldetes Mitglied des Breklauer Ragistrate, aus dem er ausschied, um in bas Direktorium der Breklauer Diskonto-Bant einzutreten. Diese Stellung war indeß nicht von langer Dauer. Es kam zu Aneinigkeiten und Piet legte biefen Aoften nieber, nachdem ibm eine Abstandssumme von That ift bieber nichts befonnt geworben.

Bei einer Gadegplofion, welche fich geftern frah in ber achten Stunde in der Boffer. 18 ereignete, erlitt bas Dieuftmabchen Manes Jabe nicht imerhebliche Brandrounden im Geficht und an beiden handen. Das Madden hatte mit brennendem Licht einen mit ansgeströmtem Gas erfüllten Raum betreien, in demfelben Mugenblick war auch ichen die Explosion erfelgt. Die Samariter ber Feuerwehr leifteten Die erfte Bille.

Reliche Zweimarffille mit ber Jahrefgahl 1874 und bem Münggeichen B (Dreiden) find zur Zeit im Umlauf. Die Falfifitate find von mangelhafter Bragung und fühlen fich fettig an, auch find fie leichter wie die echten Mingen, Auf bem Avers ift über bem Ropfe bes Reichenblers ber Bertrand verschwommen geprägt, mabrend bie Randeling ber Stude gu fcharf, bas beigt

Swei Carge ale Sandrath erregten vorgestern bet einen Umguge allgemeines Auffehen. Ein alles Shepaar, bas feine feit Jahren innegehabte Bohnung in ber Landsbergerftraße aufgeben mußte, fahrte fie nebst anderen Robillen auf einem Transportwagen in ihr neues heim mit über. Dem Meußeren nach ju urtheilen, muffen die guten Bentchen schon in ibrer Sugend Leng" sich biese legten Ruhebetten haben aufertigen toffen.

Markipreise in Berlin am 10. Januar, nach Ermitte-lungen des Polizeipräsidiums. Weizen per 100 Ag. guter von 10,80—15,30 M., mittlerer von 15,20—14,80 R., geringer von 14,70—14,20 M. Roggen per 100 Ag. guter von 13,60—13,30 M., mittlerer von 13,20—13,00 M., geringerer von 12,90—12,60 R. Gerste per 100 Ag. gute von 17,00—16,00 M., mittlere von 15,90—14,90 M., geringe von 14,80—13,80 M. Harter von 15,90—16,90 M. Harter von 15,90—16,90 M. Ereisebahnen, weise per 100 Ag. von 50,00—20,00 M. Linsen per 100 Ag. von 80,00 bis 80,00 M. Kartosselven von 1,60—1,10 M. Banchseisch bis 30,00 M. Nartoffeln ver 100 Kg. von 6,00—4,00 M. Rind-neisch von der Kenle ver 1 Kg. von 1,60—1,10 M. Banchseisch per 1 Kg. von 1,40—0,00 M. Schweinesleisch per 1 Kg. von 1,50—1,10 M. Kaldsleisch per 1 Kg. von 1,60—0,90 M. Dammel-keisch per 1 Kg. von 1,50—0,00 M. Butter per 1 Kg. von 2,80 die 1,80 M. Gier per 60 Stild von 7,00—3,00 M. Hische per 1 Kg.: Karpsen von 2,40—1,00 M. Male von 2,80—1,20 M. Bander von 2,40—0,80 M. Hechte von 1,80—1,00 M. Barsche von 1,80—0,70 M. Schlete von 2,40—1,00 M. Bleie von 1,40 die 0,80 M. Kredse per 60 Stild von 9,00—2,00 M.

Polizeibericht. Am 10. b. M. Vormittags ichof ein Re-baltenr an ber Ede ber Manftein- und Yorlftraße, anscheinend and Eifersucht, aus einem Nevolver fachs Schuffe auf einem anderen Rebalteur ab und verlette ihn leicht an ber band und am Rücken. — In einem Hotel wurde ein seit dem 8. d. M. dort wohnender Juwelter von außerhalb in seinem Bette tobt aufgesunden. Nach den Jesistellungen des Arzies hat er sich mittels Arsenit vergistet. — Vachmittags wurde in einem Hotel ein dort eingesehrter Derr erhängt vorgesunden.

Gerichts-Beitung.

Alls ein angenehmer Hochzeitsvater zeigte sich der Schneiderweister Hermann Lender, welcher geitern unter der Anllage des Vetrugs vor der 126. Abtheilung des Schöffengerichts staud. Alls Belastungszeuge trat der Musikoftertor Abarnelli aus, der mit dem Angellagten eine trübe Ersahrung gemacht hatte. Im Mai vorigen Jahres sand die Hochzeit der Tochter des Angellagten statt. Der letzter hatte alles aus's Großartigste eingerichtet, in Cassels Hotel waren 50 Gedecke bestellt, und während des Fesimables sollte ein von dem Zeugen zu stellendes Quartett siedliche Weisen ertonen lassen. Der Angellagte machte ertonen laffen. bliche Weifen Der dabei zur Bedingung, daß das Hochzeitselied der Molzermelodie des soch erst herausgetom "Gonnlagskind" von Millöcker gesungen werden und mußten die Noten hierzu erst von dem beraufigetommenen Abarnelli ausgeschrieben und das Lied neu einstudirt werden. Das Fest vertief ohne Trübung. Nach einiger Zeit reichte Abarnelli seine Rechnung über 29 M. ein. Austatt Gelb erhielt er Grobbeiten. Nun betrat der Wlustdirektor den Alageweg. Es geigte fich babet, bag Legber erft feche Monate vor der Hochzett ben Offenbarungseid geleiftet hatte und baft nichts von ihm zu bekommen war. Dies Berfahren hielt der Mufitbirettor für betrigerifch und ebenfo ber Staatsanwalt, ber im geftrigen Zermin bie Bestrafung bes Angeklagten beantragte. Lenber fiellte die Behauptung auf, er habe geglaubt, als Beihilfe zur ber Hochzeit aus einer reichen judischen Stiftung die zu diesem Zwecke bestehe, Unterfüßzung zu bekommen. Der Borfitzende dieser Stiftung, Bantier Bamberger, vermochte aber nur ju befunden, daß ei möglich fei, daß der Angellagte um eine folche Unterftunung nach gesucht habe. Erfolg habe dies Gesuch nicht gehabt. Der Ge-richtshof sprach ben Angellogien frei, weil eine Borspiegelung fallcher Thatsachen nicht vorhanden sei; daß man den Offen-barungseid geleistet habe, brauche man aus freien Studen niemandem zu erzählen.

die "Strippe" zu durchschneiben und den Prachen zum Fallen zu bringen. Der empörte Besiher desselben wiedelte schleunigst die Strippe auf und machte sich an die Verfolgung des enteilenden Missethäters. Den Drachen selbst überließ er der Odhut dreier Knaben, welche er dat, das Spielzug aufzubewahren, dis er zurücktehren würde. Die Jungen hatten der Abgabe des Verssprechens gewiß nicht die Idee gehabt, daß sie erentuest die zum singsten Tage warten wollten, und als eine Stunde vergangen war, ohne daß der glückliche Besiher des Drachens wieder zum Vorschen sie har glückliche Besiher des Drachens wieder zum Vorschen sie har sich die der Jungen mit Vilden an, als wehrten sie sagen: "Dier steh'n wir un mit das Talent und können's nich verwerthen." Der eine der drei Drachenhüter sand aber doch einen Weg der Verwerthung: er machte den Vorschaft, das Untehen und so kam es, daß nach kurzer Zeit des Drachen blendene Gestalt grausam vernichtet war. Der eine der treulosen öster trug das gleisende sell als Siegesbeute nach Junje, der andere batte das Nückgrat erhalten, der dritte degnügte sich unt dem krumm gedogenen Rohrstock, welcher die "Vacken" zu standen der die der Tungen eine hochnothpeinliche Anklage wegen Deebstahls bezw. Unterschlagung, bei deren Erkodigung der ganze gerichtliche Apparat mit Staatsamvalt und Verkerdiger in zwei Instanzen in Bewegung geseht wurde. Das Schössengericht hielt nämlich die drei selbsssiehen Dracher für schuldig und beseste sie mit Naussich auf Der emporte Befiger beffelben midelte fchleunigft bie bringen. gerichtliche Apparat mit Stantsanwalt und Vertheidiger in zwei Inkanzen in Bewegung geseht wurde. Das Schöffengericht hielt nämlich die drei selbstsüchtigen Drachenwächter für schuldig und belegte sie mit Rücklicht auf ihre disberige Undescholtenheit mit einem Berweise. Der eine der Jungen hatte oder nicht Lust, mit diesem "Med auf der Ehr" zeitlebens herum zu wandern; er legte deshalb Berusung ein, und so hatte sich denn auch noch die d. Starfammer mit dieser ause cellebre zu beschäftigen. Der Gerichischos sich die Kusikt des Rechtsanwalts Dr. Bont dahin an, das den drei Jungen aveisclos sede Abnung von der Strafan, daß ben brei Jungen zweisellos jede Ahnung von der Straf-barfeit ihres Rampfes mit bem Drachen gesehlt babe. Das erfte Uribeil wurde baber anfgehoben und ber Angeflogte frei-

Nach füngerer Paufe gelangte gestern vor der vierten Straffammer des Landgerichts I wieder ein Betrugsprozes zur Verhaudlung, dem Stellenvermittlungsschwindel zu Erunde leg. Die Antlage richtete sich gegen die desprime Wittwe Muguste Lei der t. die wegen gleicher Strasthaten schon vielsach vordestraft ist. Im August v. J. suchte der kellner R. durch die Zeitungen sur seine Brant eine Stelle als Lehrwähden in einer größeren Resiaurationölliche. Die Angellagte erdot sich, eine solche Stellung zu beschaffen und als R. sich zu ihr bezad, erklärte die Angellagte, daß sie bereits eine geetgneie Stelle sür das junge Währden habe, sie verlange aber eine Vorausdezahlung von 10 M. A. zahlte den Betrag und ging num mit dem jungen Mädchen von einem Restaurateur zu dem anderen, ohne aber Erfolg zu haben. Es zeigte sich, daß sie gar teine Stellung in Anssicht, geschweige denn eine solche jest zu beschen hatte. Der Gerichishof ahndete den Schwindel mit einer Sesäng nie für afe von einem Jahre. Mach längerer Paufe gelangte geftern bor ber bierten

Derkammlungen.

Die arbeitelofen Banhandwerter Berlind maren bomt Maurer Groppler am 11. b. M. gu einer öffentlichen Bersammlung zusammenberufen, um die Prage zu erörtern: "Warum sind wir arbeitstes und wird es in Jutunit so bleiben!" Wie Eröppler bekannt gab, war es ihm troy erbenklicher Mühe wicht möglich gewesen, einen Besterenten zu gewinnen, welche Thatsache von der ca. 1500 Personen starten Verfammlung sehr übel vermerkt wurde. Insospekischen dielt Gröppler den einzeitben Bertrag. Berselbe velenchtete die kapitalistische Produktionkweise mit ihren surchtbaren Konsequenzen, und dob die Nothwendigkeit einer Berkurzung der Arbeitäzeit, sowie die Psiecht der Arbeiter zum Anschluß an die gewerkschaftliche Organisation vervor. Nur so könne man den Schäden des Kapitalismus nach Möglichkeit entgegenwirken. In der folgenden Wiskussiums nach Möglichkeit entgegenwirken. In der folgenden Wiskussium nach wurdesst Eritt an den herrschenden Zusänden zu üben und den Standpunkt der internationalen Sozialdemokratie zu betonen. Er ermahnte zur Einigkeit und zum sesse Ausgemenhalten. Tischler Wiede mann erörterte in eingehender Wesse die zur Tagesordnung stehende Frage, betonend, daß nicht nur die arbeitende, sondern auch die herrschenden Riassen sich nur der berrschenden Kohlage fammlung gufammenberufen, um bie Frage gu erörtern : "Barum auch die berrschenden Klassen sich mit dersetden ernsthaft zu beschäftigen batten. Als Hauptursache der herrschenden Rohlage sübrte auch er die anarchische privatkapitalistische Produktionsweise den Bersammelten vor Augen und legte klar, daß vernünstige Zustünde angestredt werden müssen. Herzu gehöre die Erkenntniß, daß eine Umgestaltung des herrschenden, ausd deutenden Produktionsspissens nothwendig ist. Die gewertschaftlichen und politischen Organisationen seien daher zu stärken und auszubauen, man müsse durch gemeinsamen Drud auf eine Bessennt der Berkättnisse hurch gemeinsamen Drud auf eine Gegen die parlamentarische Ihätigkeit und erdlicke die Hauptausgade eines Agitators darin, die Massen ausgestätze und erdlicke die Hauptausgade eines Agitators darin, die Massen ausgestätze und erdlicke die Hauptausgade eines Agitators darin, die Massen ausgestätze und erdlicke die Hauptausgade eines Agitators darin, die Massen ausgestätze und erdlicke Hauptausgade eines Agitators darin, die Massen ausgestätze und erdlicke Hauptausgade eines Agitators darin, die Massen ausgestätze und erdlicke Kannelle und erdlicke Hauptausgade eines Agitators darin, die Massen ausgeschaften und im Simter, sondern auch im Sommer insolge des herrschenden Bausschieden und die Arbeitslosigseit im Löntliche Arbeiten, um Arbeit zu sordern. Maler die ihr est er behauptete, daß troh der herrschenden Arbeitslosigseit im königlichen Schlosse mich nur die 10 Uhr Abends und noch länger, sondern auch Sonntags ge-

"Die heute in Joel's Salon tagende Berfammlung ber Arbeitslofen Bauhandwerter und Bauarbeiter Berlins befchließt : In Anbetracht ber von Jahr ju Jahr junehmenben Arbeitelofigfeit in allen Gewerben; in fernerer Erwagung, ban berartige Rrifen bereits ichon drontich find und eine beffere Ronjunttur nicht gu erwarten ift, erfieht die heutige Berfammlung eine Abhilfe nur in einer Bertfirgung ber Arbeitsgeit.

farbert beshalb die fostaldemokratische Fraktion im Reichstage auf, unverzäglich den geseulichen Uchtstundentag für alle industriellen Arbeiter vom deutschen Reichstage zu verlangen.
Um dieser Forderung genügenden Rachbruck zu geben, fordert die Berfammlung die Bertrauenspersonen der sozialdemokratischen Partei auf, in nächster Zeit in allen Stadtgegenden an einem Lage Berfammlungen Arbeitsloser einzuberufen."

Tage Berfammlungen Arbeitelofer einzuberufen.

Tage Bersammlungen Arbeitsloser einzuberusen."

Zischler Franz stellte hierzu den Unterantrag: "Sollte die Forderung des gesehltchen Achtsundentages vom dieichstage abgelehnt werden, so haben die sozialdemokratischen Abgeordneten ihre Mandate niederzulegen."

Zur Sache sprachen serner Tapezirer Seidel, welcher zur Sinigkeit ermahnte, Maurer Wille, welcher die Resolution besürwortete und den Unterantrag belämpste, sowie Maurer If nicht, welcher auf gleichem Standpuntt stand und scharfrügte, daß nicht schon lange von politischer Seite Bersammlungen Arbeitsloser einberusen worden sind. Bei der Abstimmung üben die eingegangenen Resolutionen wurde die Absendung einer Des bie eingegangenen Refolutionen murbe Die Abfendung einer Detter-port ber Unterantrag Franz. Im Uebrigen wurde die Resolution ber Unterantrag Franz. Im Uebrigen wurde die Resolution Bohlwegter einstimmig angenommen und den Abgeordneten sofort an übermittelt. Alle sonstigen noch eingegangenen Resolutionen

wurden hierdurch gegenstandsloß. Mit einem Hoch auf die
Sozialdemokratie schloß die Berfammlung.

Tie Korbmacher hielten am 10. Januar eine öffentliche
Besfammlung ab, zu welcher die an der Angellerder Liefen gebalen ernamt.

Besfammlung ab, zu welcher die Angellerder Liefen gebalen ernamt.

Besfammlung ab, zu welcher die Angellerder Liefen gebalen und zum größten Theil and theiligten Kleinmeisser eingeladen und zum größten Theil and technische Seiterls, het zu eine Kellegen einmilich zu eine Kollegen ein eine Kollegen einmilich zu eine Kollegen einmilich zu eine Kollegen einmilich zu eine Kollegen ein eine Kollegen eine Kollegen werden solle zu eine Kollegen werden solle zu eine Kollegen eine Kollegen eine Kollegen werden solle zu eine Kollegen eine Kollegen eine Kollegen werden solle zu eine Kollegen werden solle zu eine Kollegen eine Kollegen eine Kollegen eine Kollegen eine Kollegen eine Kollegen werden solle zu eine Kollegen kollen eine Kollegen eine Kolleg Refolution fand einstimmige Annahme : "Die Berfammlung erflart, ben Streit aufrecht zu erhalten

"Die Bersammlung erflärt, den Streit aufrecht zu erhalten und verpflichtet die anwesenden selbständigen Korbmacher, nicht eher wieder Rugelförbe anzunehmen, bis sie in der Lage sind, 50 Big, per Stind Arbeitslohn zu gahlen."
Eine Kommission von selbständigen Korbmachern, bestehend aus den Herren Schade, Fiedig und Dietschold soll sich mit der Streitsommission der Gehlisen in Berbindung seinen nab diesen Beschluß dem Großunternehmer Herrn Anding unterbreiten. Für größere Körbe verlangt, wie noch berichtet wurde, ein Meister im Snandau 20 Gehilfen und erhietet isch ver Larb ein Meister in Spandau 20 Gestissen not erbietet sich pro Korb 60 Pfg. zu zahlen. Auf Antrag Frant wurde das Streitsomitee angewiesen, dem Betreffenden diese Leute zu überweisen, damit die Zahl der Streitenden verringert werde. Der Borschende Brudner gab noch befannt, bag bie nachite Berbandeversammlung am Montog ben 16. Januar bei Roll ftattfinbet und appellirte an bas Solibaritatsgefühl ber arbeitenben Rollegen, ihre Brüber

nach Rraften ju unterftugen. Die Buchbinder, Album ., Galanterie., Rarton-Leder. Bapiers, Luguspapiers ac. Arbeiter und . Arbeiterinnen hielten am Montag eine gutbesuchte Berfammlung ab, um Broteft einzulegen gegen bie Errichtung eines Innunge . Schiedegerichts. Der Borfibende 28. Tilgner ton-Innungs Schiedegerichts. Der Korigende IS. Litgner ton-ftatirte, daß keiner der schriftlich eingeladenen Herren von der Juming erschienen sei. Darauf nahm herr B. 3 o it das Wert, um die Ursache der Einderusung dieser Versammlung klarzulogen: Bei der vor einigen Monaten erfolgten Aufftellung von Kan-didaten zum Gewerbegericht habe man geglaubt, daß die Junung Budibinder tein Schiebsgericht befige. Jeht werbe mai ploglich eines anderen belehrt. Bor gang turger Beit verfündete bie Breffe, bag bie Budbinderinnung ein Schiedogericht befomme. Muf Rachfrage beim Obermeifter murbe biefe Rachricht be-ftatigt, Bor ein paar Jahren habe ber Ertlarung biefes Berrn aufolge eine von der Innung arrangirte Suchbinderversammlung die Bahl eines Gesellenausschusses abgelehnt. Dadurch habe sich bie Innung veranlost gefühlt, ber Regierung einen neuen Statutenentwurf zur Genehmigung einzureichen, die nun erfolgt ware. Rach dem neuen Statut habe die Innung das Recht, fich ware. Nach dem neuen Statut habe die Innung das Recht, sich einen Gesellen-Aussichuß zu ern ein nen, der wiederum sedenfalls die Arbeiterbeisitzt im Schiedsgericht ernennen werde. Jeder Kollege — so sührte Bost weiter aus —, an den das Ansinnen gerichtet werde, in den Gesellen-Aussichuß "sich ernennen zu lassen, misse das mit Entschieden, heit zurückzuweisen. Hinter eveniuell Gemakregelten stehe die Kollegenschaft. Der Ernennung zum Schiedsrichter könne sich sedoch niemand entziehen. Set ein solches Schiedsgericht auch nicht zu beseitigen, so müsse war debe den des zu unserer Leit nur ware eine gang veraltete Inflitution, Die in unferer Beit nur exiftire, weil die Aleinmeister auch eine Bevorrechtung haben wollten, als burch die Schutzolle auf Lebensmittel und Induftrieprodutte beftimmte Intereffengruppen gemiffermaßen mil Sonderrechten bedacht worden seien. Die herrschenden Kreise hätten damals doch den Handrertern in der so fläglichen Junftgeschung auch einige Broden hinwersen mussen, um sich ihre Gesolgschaft zu sichern. Die Buchbinder Junung tonne, wie andere Junungen auch, ihre eigenen Erhaltungskolle- und die ihrer Infitutionen, fo ber Fachschule, nicht einmal aufbringen und nehme bann bas Recht eines eigenen Schiedsgerichts noch fur fich in Anfpruch. Dabei feien bei Innungemeister nur etwa 1500 Per-fonen, alfo nur 1/s aller hiefigen Bernfegenoffen thatig. Ein fo wie gefchildert gusammengesentes Schiedegericht tonne unmöglich unparteitsch über Streitigleiten der Gehilfen mit ben Meistern urtheilen. Die Rollegen hatten baber die Bflicht, in jedem Gall, wo bas Innungs Schiedsgericht ein ungunftiges Urtheil falle, an das Amts gericht ju appelliren; der unentgeltliche Rechtsichut des Bereins fiebe bem Betreffenden gur Seite. Der Rebner geht bann noch aus-führlich auf die Burmflichigfeit ber gangen Junungswirthichaft ein und weift nach, wie fich ihre Bertreter mit fremben Febern ein und weist nach, wie sich ihre Vertretter mit fremden febern schmüden, indem sie Institute, wie die Fachschulen, die doch meistens von den Stenerzahlern erhalten würden, in überschwenglichster Weise rühmten. Die Buchdinderinnung habe für ihre Fachschule z. B. nur 500 M. gegeben, während die Schüler gleichzalls 500 M. ausbrachten, zu welcher Summe die Stadt Berlin 2000 M. zuschöß. Schließlich sorderte Redner nochmals zu energischem Proteit gegen das Immungs Schiedsgericht auf. An der Lebatte nahmen theil die Herren holzen der der Riefe, B. Schneiber, Rettemeier, Otto Schneiber, Marwig, Wunsched, Morbach und Franke. Alle Redner nahmen bezüglich der Schaffung eines Gesellenansschusses wie eines Schiedsgerichts der Innung den-seiben Standpunkt ein, wie der Riejerent, nur daß die Herren Marmig und IR orbach es für praftifcher und nüglicher er-Harten, wenn man sich nicht so rundweg ablehnend gegen ein Eindringen in den Ausschuß und das Schieds-gericht ausspreche. Man begebe sich so eines, wenn auch nur lieinen Rechts. Klassenbewußte Bernisgenossen in Diefem anerkanntermaßen überlebten Inftitut maren immerbin beffer wie bie ernannten, die boch nach bem Bergen ber Meifter ausgesucht würden. Andere Redner und auch der Reserent traten dem entgegen, indem sie sich prinzipiell gegen sede Theilnahme au Innungseinrichtungen erklärten. Herr O. Schn eider festle sest, das der Gesellenandsschuß schon ernannt sei und das die Innungsdelden mit Freuden konstatirt hätten, mehr als nöltig Gesellen zur Bersügung gehabt zu haben. Das Schiedsgericht warte noch der Bestätigung von seiten der Innung. Herr Riefe theilte ein lehrreiches Beispiel sür das leddasse Interese der Innungsweister an der "Hedung des Handwerts" mit. Er wies zunächst darauf bin, daß, mährend der Geselle sür die Stunde 25 Psennig an Arbeitslohn bekomme, sich die an der Rachschule lehrenden Meister 8 M. für die Stunde aablen ließen. ausgefucht murben. Andere Redner und auch ber Referent traten Sachichule lehrenben Deifter 3 DR. fur bie Stunde gablen ließen. Da sei denn einer dieser Herter o 20. für die Stünde gagen tiebenfen gekommen, sich seinen Gebilsen zum Affistenten zu nehmen. Diesem Stellvertreter zahle er für die Lehrstunde 1,50 M., und die gleiche Summe stedle er als "Arbeitgeber" in die Tasche. Den eigenen Lehrling schide er aber nicht in die Jachschile. — Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

"Die Berfammlung protestirt gegen bas neu errichtete Innungs - Schiedegericht als ein unzeitgemäßes, bas bie Rechte ber Arbeiter schmalert. Die Berfammelten ertlaren, bag fie nur bem allgemeinen Gewerbegericht unterfiellt fein wollen und bem Innungegericht burchaus tein Bertrauen entgegenbringen tounen." Bum Schlug murben bie herren Boller, Befter

teahite die Serjantintung en Astategen State (M. Matthes, Telb, Börnick, Jeuge, Tobalisty, Majthes, Thief, Georgi, Konneberger und Wiebentaun. Die Kommission soll durch Borschläge in den Bezirksversammtstungen die auf 30 Mann verstärkt werden. Der diesjährige Maskendall sindet am 4. Februar in den Konfordiassien, Andreassien Maskendall sindet am 4. Februar in den Konfordiassien, Andreassien des ftraße 64, ftatt. Beichwerben über unpunttliche Lieferung Berbandsorgans find an Frig Meier, Landwehrfte. 19, Hof I Treppe zu richten, genaue Angabe ber Wohnung ist durchaus nothwendig. Die Inhaber der Listen 2, 9 und 25 der Zentralnothwendig. Die Inhaber ber Liften 2, 9 und 25 ber Bentrat-Streiffommiffion ber Tifchler Deutschlands werben aufgeforbert, biefelben innerhalb acht Tagen an ben Raffirer Rari Boft, Grafefte. 32, Quergeb. 4 Treppen, abzuliefern, wibrigenfalls ihre Ramen peröffentlicht merben.

In einer bom Berband ber Schneiber und Coneiberinnen abgehaltenen Berjammlung, bie am 9. Januar tagte, wurden die bei ber Firma Oppenheim, Collin u. Ro. berrichenden Arbeitsverhaltniffe eingebend besprochen. Bufolge ben Aus-führungen bes Rollegen Robius haben zwei ber tuchtigften Arbeiterinnen mit Buhilfenahme einer Racht und eines Conntags in ben 14 Tagen vor Weihnachten 364 Stunden gearbeilet und in dieser Zeit insgesammt 80 M., mithin pro Stunde 22 Bf. an Arbeitslohn verdient. Ein Mantel, für welchen vor 3 Jahren 10 M. bezahlt worden sei, musse jeht für 5 M. gearbeitet werden. Noch beim Uebergang von ber vorigen Saifon auf bie jenige fei ein Abging von 50 Bf. pro Stud gemacht worden. An ber fehr lebhaften Debatte über dies Referat betheiligte fich außer verschiebenen Arbeitern auch ein Bertreter ber Firma, Derr Benber. Dieser fuchte bargulegen, bag bie Firma teineswegs bie Arbeiter in bem vorber geschilderten Mage ausbeute. An den Arbeiter in dem borber geschliederten Rape andentet. die fen Arbeiter werde fogar Geld zugesetzt. Nachdem noch von verschiedenen Seiten eine ganze Reihe von Beschwerden vorgedracht waren, sand solgende Resolution Annahme: "Die Bersammlung erklärt die Zustände in der Mantelbranche, speziell dei der Firma Oppenheim, Collin u. Ko. für durchaus verdesserungsbedirftig und verspricht, unbeiert in der Ausbeckung berartiger Migstande fortgusahren." Sierauf erhielt Kollege Möbius von dem Bertreter der oben genannten Firma noch die Einwilligung, die Bücher einsehen zu dürsen. Sodann wurde von der Bersammlung beschlossen, Berlin zum Sig des Berbandes in Borschlag zu bringen.

Friedrichofeide. In einer öffentlichen Berfammlung für Manner und Frauen, die am Sonntag tagte, hielt Genoffe Roop mann aus Berlin einen Bortrag über die neue Militarporloge. In Haren Worten mußte ber Rebner bargulegen, bag vorlage. In flaren Borten wußte der Reduer darzulegen, daß die Forderungen, welche den Reichstag jeht beschäftigen, unmöglich von diesem bewilligt werden könnten, ohne die Interessen der arbeitenden Bevösserung aufs tiesste zu schädigen. Da die Regierung auf die Annahmt ihrer Borlage im vollen Sinne zu bestehen schiehen, müsse die Anstählung des Reichstages von den Genossen ernsthaft ins Auge gesaft werden; man möge daher die furze Spanne Jeit die zu einer etwaigen Reuwahl überall energisch ausnuhen. Nach Schluß des Bortrages sand die Resolution gegen die Militärvorlage einstimmige Annahme. Die Bersamlung wählte sodann säns Genossen in die Lokalkommission. Nachdem noch empsschlen worden war, dem Arbeiter-Bildungs-Nachbem noch empfohlen worden war, bem Arbeiter Bilbungs Berein beigutreten, murbe bie Berfammlung mit einem Doch auf Die Sozialbemofratie gefchloffen.

weichfir. v. dei A. Mearoes. — Beiangverein Arton in Watenderg, dei Gotting. — Eelangorerin Cof an vein (gen. Chor) kahanien-Alles vois.

gund der gefelligen Ardeitervereine Ferlins und Umgegend.
Me Zuhärtiken den Jund detressen han einen nur E. Denket.
Bergmannt. v. do. of de de vein den Andriche Eraue Parket.
Bergmannt. v. do. of de de vein den Andrichen Teori, dei Andrete Gottinde L. — Menfactein Oficis, dei woll Madberthe zi. — Befelliger
Berein auf die der den den Andrichen Teori, dei Andrete, Sainer
Bergingung in der Zeit von 12—1 Uhr.
Bergel Kind Leuf de voer dem Andrichen Teori, dei Andrete, Sainer
Bergingung in der Zeit von 12—1 Uhr.
Begel Kind Leuf de voer dem Andrichen Teori, dei Andrete, Sainer
Bergingung in der Zeit von 12—1 Uhr.
Begel Kind Leuf de voer dem Andrichen Teori, dei Andrete Gundererin Kein Archiven in der nicht der Berein Den Berführer eines noch nicht die er Andreten Deutscheiners des Sainer Erichen Maddens tritt
annagenein Teorie und den Angel, Endlichenbergaken.

Beschwagerein Bruderbung des nicht den Andreis der Der Kondenschaften Berein Gelengen den Betressen Erichen Mehren Erbeiter vorein Such der Gelengen Gelengen der Gelenge

Derntilites.

Gleichgewicht. Lohr, 9. Januar. Als Kuriofum' theilt man aus Göffen heim mit, daß im abgelaufenen Jahr unter 29 baselbst vorgekommenen Geburten nicht wemiger als 28 männliche Sprößlinge waren. Als Gegenstück sei hinwieder aus Euffenheim zu vermelben, daß in dieser Gemeinde von 39 vorgekommenen Geburten nicht ein einziger Anabe zu perzeichnen ist. — Die beiden Gemeinden sonnen später einmal gu verzeichnen ift. - Die beiben Gemeinden tonnen fpater einmal

hinsichtlich ber Berheirathung einander aushelfen! Bleite. Dublin, 10. Januar. Zwei bedeutende Getreibe-firmen haben fallirt; Die Baffive betragen gegen 200 000 Pfund

Opfer ber Arbeit. New-York, 11. Januar. Infolge vor-zeitigen Losgebens eines Sprengichuffes in einer Kohlengrube zu King im Staate Colorabo find 27 Bergarbeiter getöbtet worden.

Depeldren:

Gelfentirchen, ben 13. Januar. (Brivat : Telegramm bes Bormarts".) Soeben ift ber Befiger ber Berbanbsbruderei Berbelmann verhaftet.

(2Bolff's Telegraphen-Bureau.)

Effen a. d. Ruhr, II. Januar. Neber die heute früh 5 Uhr in Raurel vorgesommene Dynamitexplosion meldet die "Abeinisch-Westfälische Zeitung", daß die Dynamitpatrone gegenüber dem Stationsgedäude auf dem Bahndamm außerhald der Gelesse niedergelegt war. Durch die Explosion seien dreißig Jenster-scheiben zertrümmert, sonst sei Een Schaden angerichtet worden. Bon dem Thäter seide bisher jede Spur. Demselden Blatte wird aus Gelsenkirchen gemeldet, daß der gestrige Abend und die Racht vollständig ruhig perlansen seien

gestrige Abend und die Racht vollstandig rubig verlaufen feien. Bedoch fingen die Streifenden an, auf dem Lande die gur Arbeit

gebenden Arbeiter ju beläftigen. Paris, 11. Januar. Der Senat mabite feine bisberigen Biceprafibenten und Quaftoren wieder. Prafibent Leroper hielt eine

Bicepräsidenten und Onastoren wieder. Brasident Beroger hielt eine furze Ansprache, in welcher er ertlärte, individuelle Bergehungen tonnten nicht der Republik zur Last gelegt werden. Die Deputirtenkammer wählte drei disherige Bizepräsidenten wieder und ersetze Casimir Perier durch Felix Faure.

Baris, 11. Januar. Banang-Prozes. Das Berhör Fontanes sührte zu keinem bemerkenswerthen Zwischenfall. Fontane versicherte, er habe dis zum Jahre 1885 nur 60 000 Frants an die Presse vertheilt. Cottu erklärte dei seiner Bernehmung, daß er mit den änßeren Angelegenheiten der Panama-Gesellschaft nichts zu thum, sondern zur den inneren rein technischen Dienst zu per gu thun, fonbern nur ben inneren rein technischen Dienft gu verfeben gehabt habe.

Dem Bernehmen nach will Subbard fofort nach Ronftituirung bes neuen Rabinets baffelbe barüber interpelliren, ob es nicht Billens fei, ben Termin jur Bornahme ber allgemeinen Bahlen auf einen früheren Zeitpuntt zu verlegen.

auf einen früheren Zeitpuntt zu verlegen.
Paris, 11. Januar. Panama-Prozeß. Der Präsident vernahm sodann den Angellagten Eissel in betress der Summen von
je zwei Williamen, welche er an den Direttor des "Temps", Hebrard, an Reinach und an einen Unternehmer ausbezahlt tade. Gissel antwortete, er habe des Einslusses und der Unterfrühung dieser drei Personen, sei es als Unternehmer, sei es als Bantiers, für das Gelingen des Unternehmens dedurft. Wegen der 18. Milliamen befragt, welche Eissel sie Lieden Arbeiten er-halten, die nicht vollständig ausgesührt wurden, erwiderte der-felde, er habe dieses Geld in Gemäßbeit seines Vertrages und als Kompeniation für aanz zusällige, nicht vorherzusehende und als Rompensation für gang gufällige, nicht vorherzusehende Ausgaben behalten. Der Prafibent erflarte, ein folder Bertrag hatte annullirt werben muffen. - hierauf wurde gur Ber-

hatte annulirt werden miljen. — Hierauf wurde zur Berstehnung der Zeugen geschritten.

Paris, II. Januar. Die Panama-Untersuchungs-Kommission beschloß, sich mit den Emissions-Syndikaten für die Panama-Loose und mit den Machenschaften der Unternehmer zu beschäftigen, um sestzustellen, ob Parlamentsmitglieder dei diesen Emissionen und diesen Machenschaften betheiligt waren.

Briefhalten der Redaktion.

Statut ein, damit wir das Rothige ersehen tonnen.
Allter Genoffe. Sie treffen ihn bis 9 Uhr Morgens in seiner alten Wohnung und von 12 bis 1 Uhr in unserer Redattion.

23. St. 114. Das Rind behalt ben Ramen ber Multer. Das Rind tonnen Gie ju fich nehmen, wenn nicht bie Mutter unter Bergicht auf Allimente Ihrerfeits Die Erziehung felbft

verlangt.
Gustav Baier. Ihre Schwester hat teinen Rentenanspruch, weil Ihr Schwager nach Ihrer Darstellung nicht an den Folgen des Unfalls, fondern an einer mit diesem in feinem Zusammenstang stehenden Krantheit verstorden ist. Die Papiere stehen zu Ihrer Berstägung in der Zeit von 12—1 Uhr.

T. K. 32. Sie haben einen Anspruch gegen den Wirth, dieser gegen den betressenden Miether.

B. Die Bersolgung gegen den Bersährer eines noch nicht 16, aber über 14 Jahre alten undescholtenen Mädchens tritt